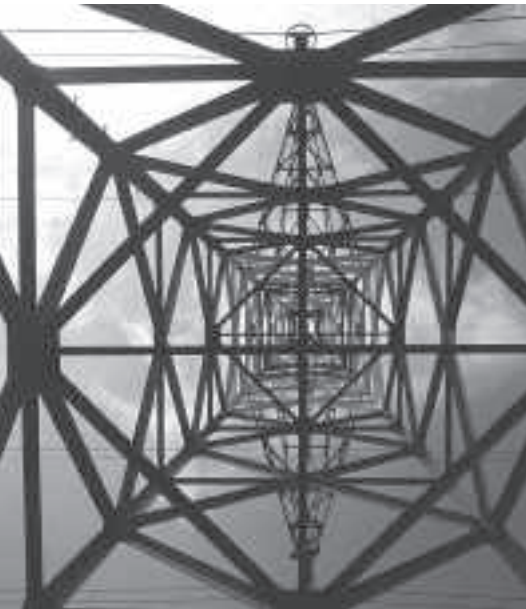


buchs*aktuell*

Nr. 67 | August 2008

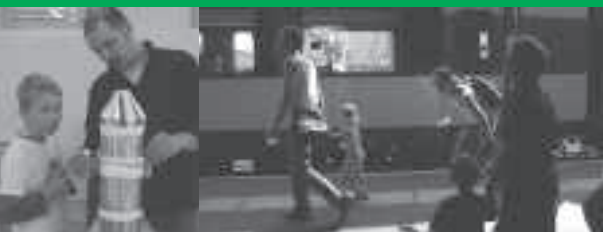


**Buchs als Zentrumsgemeinde:
Von allem ein bisschen mehr**

**Reportage Kanalfernsehen:
Nicht immer schöne Bilder**

**Natur in der Siedlung:
Den bewährten Weg weitergehen**

**Auswandererschicksal: Berühmter
Arzt mit Buchser Wurzeln**



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Karin Göldi (kg.)
Esther Wyss (ständige Mitarbeiterin)
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6000 Exemplare
August 2008

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildernachweis

Kuno Bont
Hansruedi Rohrer
Esther Wyss
Gemeinderatskanzlei Buchs
Giannina Stanisljevic
RTB Rheintal Bus AG
Buchs Marketing
René Lenherr
Simon Kradolfer
Evangelische Kirchgemeinde Buchs
Pro Infirmis
Andreas Eggenberger
Andreas Gerber
Valentin Vincenz
Rita Hanselmann
Markus Benz
Ludothek Werdenberg
Märk Architektur AG
Marco Latzer
Paryguide.ch

Information

www.buchs-sg.ch

gemeinde**buchs**

Vorwort

«Die Kinder kennen weder Vergangenheit noch Zukunft, und – was uns Erwachsenen kaum passieren kann – sie geniessen die Gegenwart.»

Jean de la Bruyère

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn Sie die 67. Ausgabe von Buchs *aktuell* durchblättern, wird Ihnen gleich auffallen, dass es diesmal in einigen Beiträgen um unsere Kinder und Jugendlichen geht. Dazu gibt es erfreulich viele Angebote. Aus allen spricht persönliche Initiative, grosse Eigenverantwortung und eine gehörige Portion Durchhaltevermögen. Diese Angebote sind ein wichtiger Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft und setzen ganz unten bei den Wurzeln an. Erhalten und fördern wir die guten Rahmenbedingungen in Buchs für diese Initiativen!

Schliesslich gilt ein wichtiges Augenmerk dieser Ausgabe der Bedeutung von Buchs als Zentrumsgemeinde des Werdenbergs. Unsere Gemeinde übernimmt Verantwortung und Führungsinitiative. In vielerlei Belangen. Verständlicherweise, denn manch ein Problem oder eine Situation trifft uns in ganz anderen Dimensionen und mit ganz anderen Auswirkungen als die Nachbargemeinden, mit denen wir, geprägt von einem über die Zeit hinaus ausgeglichenen Geben und Nehmen, ein gut-nachbarliches Verhältnis pflegen.

Wir nehmen unsere Verantwortung auch wahr, wenn es um die Integration



Gemeindepäsident Daniel Gut.

geht. In unserem Hauptbeitrag stellen wir ein Integrationsprojekt vor und blicken hinter die Kulissen. Dabei wird ersichtlich, dass der Erfolg niemandem einfach so in den Schoss fällt. Es sind viele kleine Teilerfolge nötig, um ans Ziel zu kommen.

Diese Erkenntnis gilt nicht nur für die Integrationsbemühungen, sondern sie trifft auf zahlreiche andere Geschäftsfelder unserer Tätigkeit zu. Denn eines ist klar: Der ständige Wandel fordert uns als Gemeinde, Sie als Bürgerinnen und Bürger, und die zuständigen Räte als Behörden ständig aufs Neue.

Wir möchten die nötigen Schritte für die Zukunft rechtzeitig, verantwortungsbewusst und effizient angehen. Das ist zwar nicht immer leicht, aber eine schöne Aufgabe.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Durchlesen des neuen Buchs*aktuell*. Geniessen Sie die Vielfältigkeit unserer Gemeinde!

Daniel Gut, Gemeindepäsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Politische Gemeinde



Integration ist wichtig

Buchs ist nicht nur von der Grösse her die Zentrumsgemeinde des Werdenbergs, sondern fühlt und handelt auch als solche. In dieser multikulturellen Einwohnerschaft sind Integrationsbemühungen besonders wichtig. Wir stellen ein Integrationsprojekt vor und zeigen, wie es verlief. *Seiten 5 bis 7*

Reportage: Was macht eigentlich das Wahlbüro?

Die Kommunalwahlen stehen vor der Tür. Wählen ist die eine Sache, die Stimmen auszählen die andere. Wir blicken hinter die Kulissen und zeigen, was das Wahlbüro an einem solchen Sonntag tut. *Seite 9*



Rauchverbot

Ab 1. Oktober darf in gastgewerblichen Betrieben, die weder ein separates Rauchzimmer noch über eine Bewilligung zur Führung als Raucherbetrieb verfügen, nicht mehr geraucht werden. Die Entscheidungskompetenz darüber, wer eine Bewilligung als Raucherlokal erhält, wurde an den Gemeinderat delegiert. Gleichzeitig wurden die Gemeindebehörden aufgefordert mit Bewilligungen für Raucherlokale sehr zurückhaltend zu sein. Der Entscheid, ob es in Buchs auch explizit bezeichnete und bewilligte Raucherlokale gibt, fällt noch diesen Monat. *Seite 12*

Bilder aus dem Untergrund

Das Buchser Kanalisationsnetz ist weit verzweigt und unterschiedlich alt. Deshalb wird es seit 1996 genau auf seinen Zustand hin überwacht. Wir waren mit dabei, als das Kanalfernsehen im Einsatz war. Dabei schaute die Kamera auch ins Schlafzimmer der Ratten. *Seiten 13 und 14*

Mit Jugendlichen die Freizeit gestalten

Seit acht Jahren arbeitet Markus Büchel in der offenen Jugendarbeit. In einem Interview berichtet er über seine Arbeit und die Erfahrungen mit den Jugendli-

chen. Er wünscht sich unter anderem, dass von der Elternseite mehr Solidarität gelebt wird. *Seiten 15 und 16*

94'000 Fahrgäste befördert

Seit 1. Mai letzten Jahres wird der Buchser Ortsbus von der RTB Rheintal Bus AG geführt. In dieser Zeit wurden über 94'000 Fahrgäste befördert. Ab 14. Dezember wird nun auch die Birkenau ans Ortsbusnetz angeschlossen. *Seiten 20 und 21*



Mehr Natur im Siedlungsgebiet

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Naturschutzkommission beschlossen das Thema «Natur in der Siedlung» zu einem Schwerpunktthema für die nächsten Jahre zu machen. Auch neue Finanzierungsmodelle entsprechender Auslagen werden diskutiert. *Seiten 22 und 23*



Kernpunkt der Energiefrage

Buchs soll sich in Richtung «2000-Watt-Gesellschaft» bewegen, schlägt die Umwelt- und Energiekommission der Gemeinde vor. Damit würden in Zukunft Energieeffizienz und alternative Energien in Buchs noch bedeutungsvoller.

Seite 27

Vereine

Hospizgruppe Werdenberg

Sie begleiten Menschen in der letzten Lebensphase. Unabhängig von ihrem religiösen und politischen Hintergrund werden Menschen stundenweise am Tag auf ihrem letzten Weg begleitet.

Seiten 30 und 31

60 Jahre Tambourenverein Buchs

Ein Vereinsporträt, das auch den Wurzeln des Tambourenvereins Buchs nachgeht.

Seiten 46 und 47

Angebote für Kinder

Die interessanten Betreuungsangebote der Schatzchishta Buchs, der Spielgruppe Schnäggahüsli Räfis und des Chindertreff Spatz Buchs.

Seiten 48, 49 und 51

Editorial	1
Inhaltsverzeichnis	2
Buchs als Zentrumsgemeinde: Von allem ein bisschen mehr	5
Reportage: Was macht eigentlich das Wahlbüro?	9
Lernende porträtieren Lernende	10
Wie läuft ein Baubewilligungsverfahren?	11
Rauchverbot: Entscheidungskompetenz beim Gemeinderat	12
Reportage: Kanalfernsehen	13
Interview: Jugendarbeit	15
Zu Besuch im Freibad Rheinau	17
Kehrrichtentsorgung: Wissen Sie ...?	18
Glückwünsche zum Geburtstag	19
S-Bahn-Projekt geplant	20
Ortsbus Buchs: Seit mehr als einem Jahr durch die RTB Rheintal Bus AG	21
Natur in der Siedlung	22
Wasserqualität in Buchs	24
Ausflug der Lernenden	26
Energiesparen: Kommission soll Vorschlag konkretisieren	27
Evangelische Kirchgemeinde Buchs: Wechsel in der Vorsteherschaft	28
Neues aus der Schule	29
Hospizgruppe: Weil Angehörige auch an Grenzen stossen ...	30
Skulpturenausstellung beim Haus Wieden	31
Pro Infirmis	32
Runder Tisch für Altersfragen	33
Tag der offenen Türe bei der Feuerwehr	34
GRABUS ist der grösste Forstbetrieb im Kanton St. Gallen	36
Bildreportage: Bahnhoffest in Buchs	38
Bessere Verbindungen für das Werdenberg	39
Interview: UBS ARENA und EURO 08 im Rückblick	41
Schöne Aussichten im Werdenberger Kleintheater fabriggli	42
DADA in der Kulturstüdtlimühle	44
Orchester Liechtenstein-Werdenberg	45
60 Jahre Tambourenverein Buchs	46
Schatzchishta Buchs	48
Spielgruppe Schnäggahüsli Räfis	49
Chindertreff Spatz	51
Ausflugstipp: Sinnespfad	52
Kijutag 2008	53
Endspurt beim neuen Garderoben- und Clubgebäude des FC Buchs	54
Brütwerk: Wo Talente freie Bahn bekommen	55
Neue Spiele in der Ludothek	56
Auswandererschicksal: Berühmter Arzt mit Buchser Wurzeln	57
Neue Bücher in der Bibliothek	59
Vermischtes, Wettbewerb	60

Die Gewinner des letzten Buchs-*aktuell*-Wettbewerbes

Die vorliegende 67. Ausgabe von **Buchsaktuell** informiert über wichtige Beschlüsse und Anordnungen des Gemeinderates. **Buchsaktuell** gibt aber auch den Blick frei auf Hintergründe und Zusammenhänge, die sonst nicht so leicht einsehbar sind. Und **Buchsaktuell** stellt die Gewinnerinnen und Gewinner des letzten **Buchsaktuell**-Wettbewerbes vor.

[illegible]

In diesem Buchs aktuell eingesteckt: Informationsblatt für Seniorinnen und Senioren, herausgegeben vom «Runden Tisch» Buchs.

Gefragt war nach dem Standort des Kunstwerkes mit den beiden verschlungenen Holzrädern. Keine schwere Aufgabe, wie sich herausstellte. Die auf der Gemeinderatskanzlei eingegangenen Antworten waren alle richtig, und wir werden den glücklichen Gewinnern in den nächsten Tagen die Gratiseintritte des Greifvogelparkes Buchs zustellen. Gewonnen haben: Käthi Gantenbein, Altendorferstrasse 6; Kurt Singer, Ulmenstrasse 10; Beatrice Vetsch, Sternstrasse 15, und René Füllemann von der Werdenbergstrasse 20. Herzliche Gratulation. Bitte beachten Sie unter «Vermishtes» auf der letzten Seite dieses *Buchsaktuell* den neuen Wettbewerb, bei dem es auch wieder darum geht, Buchs kennenzulernen. Es sind erneut schöne und aussergewöhnliche Preise zu gewinnen. Wir freuen uns, wenn wir möglichst viele Wettbewerbsbeiträge erhalten, und danken Ihnen heute schon fürs Mitmachen.

Mit spezieller Beilage

Wenn Sie Ihr neues Buch*saktuell* aufschlagen, finden Sie diesmal darin ein wichtiges Informationsblatt für Seniorinnen und Senioren eingesteckt. Es wurde zusammengestellt und herausgegeben vom «Runden Tisch». Es beteiligten sich zahlreiche Institutionen, die sich mit Alters- und Gesundheitsfragen befassen. Das Informationsblatt für Seniorinnen und Senioren nennt über zwei

Dutzend wichtige Adressen und Kontakte, die Seniorinnen und Senioren immer griffbereit haben sollten. Sie finden darauf Informationen und Kontaktadressen vom Notfall bis hin zur unabhängigen Beschwerdeinstanz für das Alter, auf welche wir in dieser Ausgabe (Seite 33) noch näher eingehen. Gross ist die Zahl der Beratungsstellen, die Ihnen helfen, Ihren Alltag zu meistern, oder Ihnen in besonderen Situationen beistehen. Der Herausgeber des Informationsblattes freut sich, wenn er damit vielen älteren Menschen eine nützliche Dienstleistung erbringen konnte.

Nächstes Buch*aktuell* im Dezember

Die Erscheinungsdaten von *Buchsaktuell* werden jeweils schon zu Jahresbeginn fixiert. Dreimaliges Erscheinen pro Jahr ist die Regel und in den Vorgaben des Gemeinderates auch so fixiert. Das nächste *Buchsaktuell* erscheint somit am 15. Dezember, also kurz vor Weihnachten und Jahreswechsel. Redaktionsschluss ist der 15. November. Einsendungen sind an die Gemeinde-ratskanzlei, Rathaus, 9470 Buchs oder an janine.halter@buchs-sg.ch zu richten. In jeder Ausgabe von *Buchsaktuell* porträtieren wir auch gerne Dorfvereine und Institutionen. Falls Sie sich dafür interessieren, lassen Sie es uns doch wissen.

Das Redaktionsteam

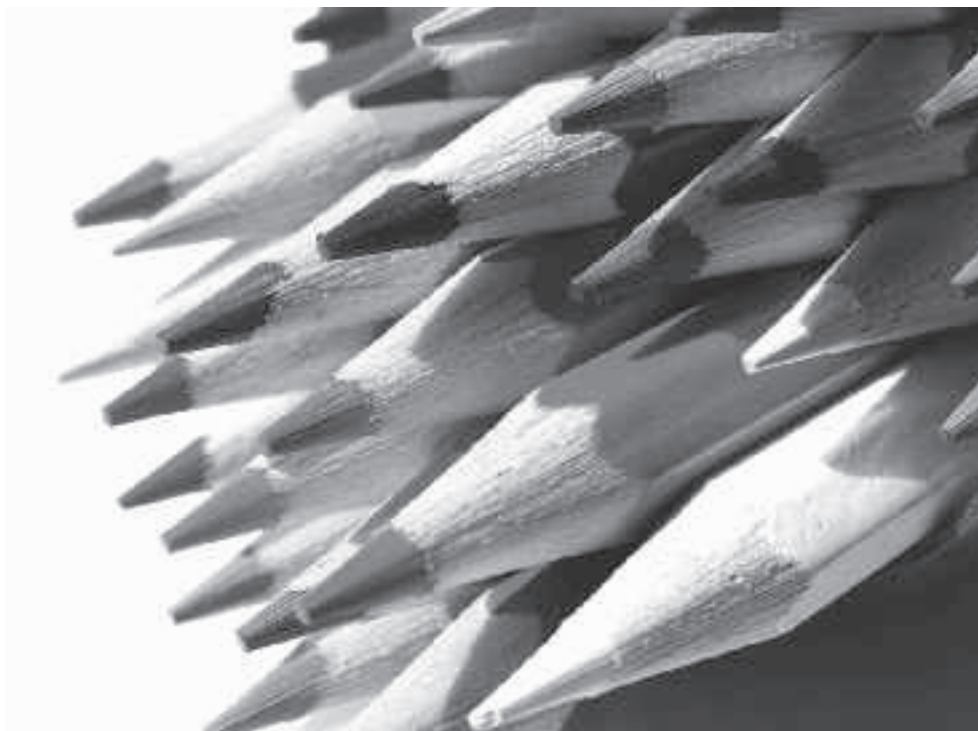
Buchs als Zentrumsgemeinde: Von allem ein bisschen mehr

Buchs ist nicht nur von der Grösse her die Zentrumsgemeinde des Werdenbergs, sondern fühlt und handelt auch als solche. Zentrumsgemeinde sein heisst hie und da mal einen Vorteil haben. Oft bedeutet Zentrumsgemeinde sein aber auch die Übernahme von Aufgaben, die andere Gemeinden in dieser Form nicht haben. Zum Beispiel in der Ausländerfrage.

Die Gemeinde Buchs hat aktuell 10'829 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon kommen 3'339 aus einem anderen Land, sind teilweise fremdsprachig und haben sich zum Teil gut integriert. Bei andern haperts mit der Integration, obwohl sie oft schon lange hier wohnen. Der weitaus überwiegende Ausländeranteil der Wohnbevölkerung verhält sich klaglos, bemüht sich um Integration, übernimmt Verantwortung und hilft am Arbeitsplatz mit, die Grundlagen für unseren Wohlstand mitzuerarbeiten. Negativ beeinflusst wird das Bild durch Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, die sich hier nicht integrieren möchten oder sich nur beschränkt um unsere hier geltenden Regeln und Normen kümmern. Ein Problem, das in einer Zentrumsgemeinde mit kleinstädtischem Charakter wie Buchs viel augenfälliger zu Tage tritt als in einer kleinen Gemeinde, wo alles viel überblickbarer ist, kaum etwas verborgen bleibt und es für schwierige Personen auch viel weniger Grauzonenbereiche gibt, um abzutauchen.

Eine besondere Herausforderung

Die Politische Gemeinde Buchs akzeptiert die Herausforderung einer prosperierenden, sich laufend weiterentwickelnden Zentrumsgemeinde. Nicht nur im Bereich der Integration, sondern auch wenn es um die Rahmenbedingungen für den öffentlichen Verkehr,



Das Zusammentreffen verschiedener Kulturen kann für beide Seiten befruchtend sein.

die Bildung, die Wirtschaft und das Freizeitverhalten geht. Die Integration ist aber, weil sie sehr direkten Einfluss auf das Klima des Zusammenlebens, das Wir-Gefühl, und die gemeinsamen Ziele hat, zweifelsohne eine der grössten Herausforderungen für eine öffentliche Behörde in der heutigen, gewollt globalisierten Welt. Integration allerdings kann man nicht einfach verordnen und dann polizeilich kontrollieren, sondern Integration muss erarbeitet werden, ist das

Resultat kleiner Schritte und für beide Seiten ein Entwicklungsprozess, der sich über längere Zeit erstreckt und immer wieder aufs Neue anspruchsvoll wird.

Ein Beispiel aus der Praxis

Das nachfolgende Beispiel eines Integrationsprojektes, an dem sich die Gemeinde Buchs auch finanziell beteiligt, zeigt auf, wie sehr Integration im Detail beginnt. Bei Kindern, der Sprache und der Offenheit. Die Ausgangslage: Die



Integrationsprojekt mit Spielgruppe bei der Mintegra: Wird dank gutem Resultat auch 2008 weitergeführt.

Kindergartenlehrkräfte stellen bei manchen Kindern Entwicklungsrückstände fest. Viele Eltern – insbesondere fremdsprachige – kennen das kantonale Schulsystem zu wenig oder überhaupt nicht. Auch die Förderangebote für ihre Kinder sind ihnen sehr oft nicht bekannt. Hier setzt das Projekt «Förderung von Kindern im Vorkindergartenalter und deren Eltern» der Mintegra ein. Es wird mit Unterstützung der Politischen Gemeinde Buchs, der Schule Buchs und dem Frauentreff Buchs durchgeführt. Die Projektkoordination liegt bei Blagica Alilović von der Mintegra Sozialberatungsstelle in Buchs.

Zielpublikum

Das Projekt begann 2007 mit einem Probejahr. Angesprochen wurden Eltern mit ihren Kindern im Alter zwischen drei und fünf Jahren. Erwartet wurden mindestens sieben Erwachsene mit höchstens zwölf Kindern. Vor allem die Erwartungen bei den Eltern wurden übertroffen. «Durchschnittlich nahmen zehn

Kinder und zehn Mütter am Projekt teil», sagt Blagica Alilović. Die Teilnehmenden stammten aus Bosnien, Kosovo (70 Prozent), Indonesien, Montenegro, Russland, Serbien und den USA. Das Projekt bestand aus Spielnachmittagen, einer Abendveranstaltung für die Eltern und verschiedenen geführten Besichtigungen. Von organisatorischer Seite her gibt es eine Projektbegleitungsgruppe, welcher Helen Candreia-Bieger (Präsidentin Stiftungsrat Mintegra), Susi Crescenti (Leiterin Frauentreff Buchs), Rosmarie Fluck (visitierende Schulrätin Kindergarten), Anica Hardegger (Sozialarbeiterin Stiftung Mintegra), Edith Noser (Kindergärtnerin, Programmleiterin), Ilirjana Shemsedini (Mutter von zwei Kleinkindern, Frauentreff-TN) und Blagica Alilović (Projektleitung) angehören. Edith Noser, Kindergärtnerin und Mutter, war für den Inhalt der Nachmittage zuständig und gestaltete diese interessant, lehrreich und kompetent. Anica Hardegger und Ilirjana Shemsedini haben als Mitarbeiterin-

nen bei der Programmdurchführung mit viel Herz und grossem Einsatz mitgeholfen. Dabei war es von grossem Vorteil, dass Ilirjana Shemsedini, Kosovo-Albanerin, albanischsprechend war und sich damit notfalls mit den meisten Müttern und Kindern verständigen konnte.

Sprachbarriere überwinden

Gerade der deutschen Sprache kommt in diesem Projekt ganz besondere Bedeutung zu. Das gesamte Projekt wurde in Deutsch durchgeführt. Bilderbücher und Spiele wurden in schriftdeutscher Sprache erklärt, und manchmal wurde auch schriftdeutsch – oft aber schweizerdeutsch – gesungen. Als Erkennung für den Sprachunterschied beim Schweizerdeutschen hatten die Kinder ein T-Shirt mit Schweizer Kreuz an.

Der Projektverlauf war von Hochs und Tiefs geprägt. An zwölf Donnerstagnachmittagen trafen sich die Kinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren mit ihren Müttern im Kindergarten Birkenau. Gemeinsam wurde gespielt, gesungen, gebastelt, Märchen gehört und vieles andere mehr. Spielerisch und ohne Leistungsdruck machten sich alle Beteiligten mit dem Kindergartenprogramm und mit Deutsch und Schweizerdeutsch vertraut. Bis zu den Herbstferien hatte das Projekt jedes Mal eine andere Anzahl Teilnehmende. Mit der Zeit hat sich dann aber ein regelmässiger Teilnehmerstamm von acht bis zehn Kindern ergeben. Die Projektleitung und die beteiligten Animatorinnen sind der Meinung, dass diese Gruppengrösse für das Projekt ideal ist. So hat sich auch zunehmend eine angenehme Atmosphäre breitgemacht. Es war festzustellen, dass sich die Mütter mit fortschreitender Zeit immer stärker auf das Spielen mit ihren Kindern einliessen. An einem Abend wurden die Eltern über die Spiele und ihre Bedeutung sowie über die Erziehung ganz allgemein informiert. Man zeigte den Film «Spielend lernen», und

durch die Begleitgruppenmitglieder wurden verschiedene Angebote für Kinder und Eltern in Buchs vorgestellt. An einem zweiten Informationsabend wurden das Schulsystem sowie die Rechte und Pflichten der Eltern thematisiert. Die Beteiligung liess diesmal zu Wünschen übrig, obwohl schon im März 2008 ein Informationsabend zum gleichen Thema gut besucht war. Beim Besuch der Ludothek, des Secondhandladens für Kinder und beim Besuch der Bibliothek nahmen 20 Personen teil. Einige Erwachsene haben bei dieser Gelegenheit gleich die Beitrittserklärung für die Gemeindebibliothek unterschrieben.

Schwierigkeiten und Erkenntnisse

Im Zusammenhang mit der Auswertung des Projektes stellt sich die Frage, ob man sich in diesem Alter (drei bis fünf Jahre) auf Deutsch oder Schweizerdeutsch konzentrieren soll. Da die Teilnahme am Projekt freiwillig war, variierte die Zahl der Teilnehmenden stark. Es kamen auch Mütter mit Kindern unter drei Jahren. Der zur Verfügung stehende Raum erwies sich als zu klein. Die Wahl der Spielzeuge ist noch zu optimieren.

Dennoch wurden die Vorgaben des Projektes in vielen Punkten erreicht. Zum Beispiel was die durchschnittliche Beteiligung anbelangt. Die Mütter haben den Sinn des Projektes schrittweise entdeckt und verstanden. Die Teilnehmenden machten aktiv mit, und bei manchen Müttern sind auch Veränderungen sichtbar geworden. Viele haben sich für eine Fortsetzung des Projektes ausgesprochen. Das Konzept hat sich aber auch herumgesprochen. So wurde es spontan von Sargans übernommen. Auch die Schulgemeinde Sevelen und Wartau haben sich für das Projekt interessiert. Es hat sich gezeigt, dass durch Mund-zu-Mund-Werbung die Gruppe am besten erreicht werden kann. Um

«Deutschkenntnisse führen zur Integration»

Ein Gespräch mit Gemeindepräsident Daniel Gut

Integration zu ermöglichen sei eine wichtige Aufgabe, sagt der Buchser Gemeindepräsident Daniel Gut. «Projekte wie das hier beschriebene haben nicht zuletzt auch einen prophylaktischen Hintergrund. Sie helfen, den Anpassungsprozess zu erleichtern, machen mit den hier geltenden Normen und Regeln bekannt und verhindern so manches Ungemach, sowohl für fremdländische Gemeindeeinwohner als auch für die Behörden. Nach einer Eskalation ist es schon zu spät. Wir kommen nicht darum herum, Probleme mit fehlender Integration an der Wurzel zu packen und möglichst frühe Angebote zu schaffen», ist Daniel Gut überzeugt.

Die Gemeinde Buchs hat seiner Meinung nach früh erkannt, dass die Beseitigung der Sprachbarriere für das Gelingen der Integration matchentscheidend ist. Sie hat deshalb nicht nur dieses Projekt, wo beim Spielen mit der deutschen Sprache gearbeitet wird, finanziell unterstützt, sondern leistet auch an zahlreiche andere Deutschsprachprojekte für Ausländer Beiträge. «Wer Deutsch



versteht und sich mit Deutsch verständlich machen kann, hat wesentlich weniger Probleme, sich zu integrieren und sich in unserem System zurechtzufinden.» Vor allem die Frauen waren bisher schlecht erfasst. Diesem Manko kann mit Angeboten wie diesem entgegengetreten werden. «Deutschkenntnisse sind der Anfang der Integration», sagt Gemeindepräsident Daniel Gut, deshalb seien solche Ansätze, wie hier beschrieben, besonders wichtig und würden sich mittelfristig auch finanziell lohnen. (b.)

die Teilnehmerzahl stabilisieren zu können, haben die Projektinitiantinnen für die Weiterführung eine schriftliche verbindliche Abmachung zur Teilnahme sowie die Pflicht zur Abmeldung bei der verhinderten Teilnahme an einem der verschiedenen Anlässe vorgeschlagen. Aufgrund der guten Erfahrungen und der klar ersichtlichen Verbesserungen in Bezug auch auf die Integrationsbemühungen ist beschlossen worden, das

Projekt vom Februar bis Ende Dezember 2008 im gleichen Rahmen weiterzuführen. Ende 2008 entscheidet der Gemeinderat von Buchs, ob das Angebot ab 2009 dauerhaft eingeführt werden soll. (b.)

Start Projekt 2008: 28. August. Anmeldungen bei Mintegra Buchs.

Nachrichten aus dem Gemeinderat

Polizeireglement in Überarbeitung

Buchs soll ein neues Polizeireglement erhalten. Neben den bisher gültigen Bestimmungen sollen künftig auch die Videoüberwachung auf öffentlichem Grund, die Fernhaltung und die Wegweisung auffälliger Personen sowie die Plakatierung geregelt sein. Zudem wird das Betteln, das Campieren auf öffentlichem Grund sowie an bestimmten Orten die Prostitution untersagt. Daneben sieht der kommunale Erlass, wie schon die revidierten kantonalen Bestimmungen es taten, das Vermummungsverbot vor. Der Gemeinderat möchte mit dem neuen Polizeireglement ein modernes und griffiges Instrument für die Polizeiorgane schaffen.

Das Vernehmlassungsverfahren läuft bis 31. August 2008. Es ist vorgesehen, das Reglement im Spätsommer zu verabschieden und es anschliessend dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Im Idealfall kann das neue Polizeireglement ab Anfang 2009 vollzogen werden. Der Reglementsentwurf kann bei der Gemeinderatskanzlei (Tel. 081 755 75 10) angefordert oder direkt via Webseite der Politischen Gemeinde Buchs bezogen werden.

Gesamterneuerungswahlen

Im Herbst finden die Kommunalwahlen für die Legislatur 2009/12 statt. Dabei kommt es zu Kampfwahlen: Fürs Schulpräsidium wurden mit Katrin Frick (FDP) und August Wehrli (SVP) zwei offiziell Kandidierende gemeldet, die die Nachfolge des zurücktretenden Andreas Hofer (FDP, im Amt seit 2001) antreten möchten. Für die fünf Sitze im Gemeinderat stellen sich sieben Kandidierende

zur Wahl. Nebst den Bisherigen Ludwig Altenburger (SP), Kornel Kaiser (SVP) und Hans Peter Schwendener (FDP) möchten Hansruedi Bucher (CVP), Ursi Dommer (CVP), Heinz Rothenberger (parteilos) und Hedy Sutter (SP) Einsitz in der Exekutive nehmen. Guido Crescenti (CVP, im Amt seit 1989), Hans-Rudolf Gantenbein (FDP, 1997), Urs Lufi (FDP, 1995) und Andreas Vetsch (CVP, 2001) treten nicht mehr an.

Fürs Gemeindepräsidium ist Gemeindepräsident Daniel Gut (SP) nominiert. Ebenfalls keine Veränderung zeichnet sich bei der Geschäftsprüfungskommission ab, wo die fünf Bisherigen Vinzenz Gangl (CVP), Reto Hendry (CVP), Daniel Marti (FDP), Peter Semadeni (FDP) und Martin Vogel (SP) erneut kandidieren.

Erstmals werden die Mitglieder des Schulrates (neu Schulkommission) sowie die beiden Vermittler nicht mehr durch das Stimmvolk gewählt. Die Schulkommission wird künftig durch den Gemeinderat bestimmt; die Vermittler werden durch das Kreisgericht bestellt.

Keine öffentliche PET-Sammlung mehr

Seit rund acht Jahren hat die Politische Gemeinde Buchs auf freiwilliger Basis acht öffentliche, unüberwachte PET-Sammelstellen betreut. Als eine der wenigen Gemeinden im Kanton St. Gallen übernahm die Politische Gemeinde Buchs damit eine Aufgabe, die eigentlich ausschliesslich dem Handel zufallen würde. Nachdem sich dann seit Anfang dieses Jahres die Qualität des PET-Sammelgutes massiv verschlechtert hatte, nahm der Gemeinderat eine Neubeur-

teilung vor. Dabei schlugen zu Buche: Das Sammelgut muss mit grossem personellem Aufwand zuerst aussortiert werden, bevor es der Wiederverwertung zugeführt werden kann, gegenwärtig sind nur gerade rund zwei Drittel des PET-Sammelgutes recycelbar (der Rest wird auf Kosten der Sonderfinanzierung wie Hauskehricht entsorgt), die PET-Sammlung an unüberwachten Stellen hat sich gerade in den letzten Monaten als untaugliche Lösung erwiesen. Deshalb hat die Politische Gemeinde Buchs die PET-Sammlung auf öffentlichem Grund per 30. Juni 2008 eingestellt. Künftig erfolgt die Sammlung und fachgerechte Entsorgung von PET wieder ausschliesslich über die Verkaufsstellen.

Abwassergebühren leicht angehoben

Um die anfallenden Kosten für die Abwasserbeseitigung zu decken, mussten die Gebühren leicht angehoben werden. Die Gesamtgebühr setzt sich künftig zusammen aus 10 % Grundgebühr, 60 % Schmutzwassergebühr (bisher 70 %) und 30 % Entwässerungsgebühr (bisher 20 %). Der entsprechende Erlass wird ab 1. Oktober 2008 vollzogen.

Parkgestaltung «Leitersteg»

Der durch den Abbruch der Liegenschaft an der Burgerauerstrasse 30 freigewordene Platz wird in Absprache mit dem Einwohnerverein Räfis-Burgerau neu gestaltet: Geplant ist ein Pärkli mit Brunnen, Nussbaum und Sträuchern. Zur Strasse hin wird eine Mauer errichtet. Der Gemeinderat hat einen Kredit von 70'000 Franken gesprochen.

Blick hinter die Kulissen: Was macht eigentlich das Wahlbüro?

Im Herbst dieses Jahres finden wieder Gesamterneuerungswahlen für die Gemeindebehörden statt. Dabei gilt es, Termine zu beachten, Amtswege einzuhalten – aber was passiert mit den Stimmzetteln, nachdem sie in die Urne geworfen wurden? Eine kleine Bildreportage über die Arbeit des Stimmbüros gibt den Blick hinter die Kulissen frei.



Sonntagmorgen, 8 Uhr: Beginn der Vorbereitungsarbeiten durch den Aktuar des Stimmbüros und die Stimmregisterführerin. Die Arbeitsplätze für die Stimmzähler werden eingerichtet.



9 Uhr: Gemeinderatsschreiber Martin Hutter begrüsst die Stimmzähler. Ihre Anzahl variiert zwischen 6 und 12, je nach Vorlage. Bei Gesamterneuerungswahlen sind bis 50 Personen beteiligt.



9.15 Uhr: Öffnen der mit einer Plombe versiegelten Urnen. Beginn mit Sortieren und Auszählen der brieflichen Stimmen. Etwa 95 Prozent der Stimmen gehen brieflich ein.



11 Uhr: Die beiden Urnenlokale schliessen. Wenig später treffen die «Sonntagsummen» im Zählbüro ein. Nach dem Öffnen der Urnen wird sofort mit dem Auszählen begonnen.



Bis etwa 13 Uhr: Auszählen des Ergebnisses. Die Stimmzähler sortieren die Stimmzettel. Veränderte Zettel werden zeilenweise ausgezählt, unveränderte in der Summe.



Ca. 13.30 Uhr: Die Wahlzettel sind ausgezählt, verpackt, und die Protokolle sind unterzeichnet. Das Resultat wird weitergemeldet und im Anschlagkasten vor dem Rathaus ausgehängt. (b.)

Lernende porträtieren Lernende: Jelena von der Gemeindeverwaltung



Giannina Stanisljevic (rechts) porträtiert Jelena Blazevic, Lernende auf der Gemeindeverwaltung Buchs.

Jelena Blazevic ist momentan auf der Gemeindeverwaltung Buchs in der Ausbildung zur Kauffrau und ist zurzeit im dritten Lehrjahr. Während ihrer Ausbildung, die bis zum August 2008 dauert, wechselte Jelena alle sechs Monate die Abteilung. Sie erlebt damit eine sehr abwechslungsreiche Lehre.

Zuerst auf dem Steueramt

Zu Beginn ihrer Ausbildung kam Jelena auf das Steueramt, hier musste sie viele neue Dinge erlernen, die wichtig für die Ausbildung als Kauffrau sind. Wie zum Beispiel das Telefon bedienen, sich mit den Computerprogrammen vertraut machen und speziell für diese Abteilung: Steuererklärungen bearbeiten.

Nach dem Steueramt arbeitete Jelena auf der Bauverwaltung. Dort musste sie nicht nur im Büro sitzen, sondern durfte auch nach draussen gehen, um die Visiere zukünftiger Bauten abzunehmen. Dies war eine willkommene Abwechslung zum Büroalltag.

Viel Kundenkontakt

Im zweiten Lehrjahr auf dem Einwohneramt musste Jelena einen guten Umgang mit Kunden pflegen. Eine ihrer Tätigkeiten bestand darin, Kunden über Pass und Identitätskarte zu informieren sowie Anmeldungen von Neuzuzügern zu erledigen. Im vierten Semester wurde sie in der Schulverwaltung ausgebildet. Die Kunden dort waren überwie-

gend Lehrpersonen und Eltern der Schüler. Die Haupttätigkeit war vor allem Korrespondenzarbeiten erledigen. Nun waren schon zwei Jahre vergangen, und die Zwischenprüfungen, die zum Abschluss gehören, hatte Jelena bereits erfolgreich hinter sich gebracht. Zu Beginn des dritten Lehrjahres arbeitete Jelena auf dem Zivilstandsamt und der AHV-Zweigstelle. Von Rentenanmeldungen bis hin zu Heimatscheinausstellungen gehörte vieles zu ihrer Arbeit.

Lehre erfolgreich abgeschlossen

Das letzte Semester stand bevor, welches Jelena in der Gemeinderatskanzlei absolvierte. In dieser Abteilung war die Arbeit am abwechslungsreichsten, sie musste stets flexibel sein und sich in verschiedenen Gebieten auskennen. Im letzten halben Jahr war nun der Abschluss angesagt. Die Lehrabschlussprüfungen begannen Anfang Juni. Eine gute Vorbereitung war nötig, um die Prüfungen erfolgreich abschliessen zu können. Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Lehre als Kauffrau mit Berufsmaturität stehen Jelena viele Türen offen. Sie kann in verschiedenen Branchen im Büro arbeiten und Verwaltungsaufgaben erledigen. Zusätzlich kann sie mit einer Berufsmaturität auch an einer Hochschule studieren. Jelena wird jedoch voraussichtlich als Angestellte auf der Gemeindeverwaltung weiterarbeiten, um ihr eigenes Geld zu verdienen und auf eigenen Füßen zu stehen. Rückblickend sagt Jelena, dass sie eine gute Wahl getroffen habe, ihre Lehre als Kauffrau auf der Gemeindeverwaltung Buchs zu absolvieren. *(Giannina Stanisljevic)*

Die 100 häufigsten Fragen: Wie läuft ein Baubewilligungsverfahren?

Es ist nicht das Gleiche, ob im Vorgarten ein Gartenhaus oder im Zentrum von Buchs ein neues Einkaufszentrum gebaut werden soll. Dementsprechend verschieden sind auch die Baubewilligungsverfahren. Dass ein Baugesuch immer viel Zeit beansprucht, stimmt schon lange nicht mehr; dass dabei aber viele Vorschriften zu berücksichtigen sind, schon.

Das Baugesetz unterscheidet drei Bewilligungsverfahren (Art. 81 ff.). Die Bauverwaltung ordnet die eingehenden Baugesuche dem richtigen Verfahren zu.

Das ordentliche Verfahren

Bevor das Baugesuch eingereicht wird, sind beim ordentlichen Verfahren die Visiere aufzustellen, welche Stellung und Ausmass der Baute oder Anlage bezeichnen. Die Bauverwaltung gibt den Anstössern mit eingeschriebenem Brief vom Baugesuch Kenntnis und eröffnet eine Einsprachefrist von 14 Tagen. Anstösser im Sinne dieser Vorschrift sind Grundeigentümer, deren Grundstück nicht mehr als 30 Meter von der geplanten Baute oder Anlage entfernt ist. Baugesuch und Unterlagen stehen während der Einsprachefrist zur Einsicht offen.

Vereinfachtes Verfahren

Bauten und Anlagen werden im vereinfachten Verfahren bewilligt, wenn sie keine oder nur die Interessen weniger Einspracheberechtigten berühren. Im vereinfachten Verfahren entfällt die Pflicht zur Visierung. Vom Baugesuch wird den Einspracheberechtigten mit eingeschriebenem Brief unter Eröffnung einer Einsprachefrist von 14 Tagen Kenntnis gegeben, wenn diese dem Baugesuch nicht unterschriftlich zugestimmt haben. Baugesuch und Unterla-

gen stehen den Einspracheberechtigten während der Einsprachefrist zur Einsicht offen.

Meldeverfahren

Bauten und Anlagen, die weder die Interessen von Einspracheberechtigten noch wesentliche öffentliche Interessen berühren, können auf Begehren des Baugesuchstellers im Meldeverfahren bewilligt werden.

Im Meldeverfahren entfallen die Pflicht zur Visierung sowie das Anzeige- und Auflageverfahren. Das Vorhaben darf ausgeführt werden, wenn die zuständige Gemeindebehörde nicht innert 30 Tagen nach Eingang des Baugesuches dem Gesuchsteller schriftlich mitteilt, dass entweder das Gesuch in das vereinfachte oder das ordentliche Verfahren verwiesen wird, oder das Baugesuch abgelehnt wird.

Das Meldeverfahren findet keine Anwendung bei Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen sowie bei Änderungen von Bauvorhaben, die dem ordentlichen oder dem vereinfachten Verfahren unterstehen, jedoch noch nicht rechtskräftig bewilligt sind.

Bewilligungsinstanz

Um die Bewilligungsverfahren zu beschleunigen, hat der Gemeinderat der Bauverwaltung die abschliessende Kompetenz zur Bewilligung von Bauten und Anlagen im Meldeverfahren über-



Für die Abwicklung von Baubewilligungsgesuchen stehen mehrere Verfahren zur Verfügung.

tragen. Bauvorhaben, welche im ordentlichen oder im vereinfachten Verfahren zu behandeln sind, werden dem Gemeinderat zum Entscheid vorgelegt.

Baugesuchsformulare zum Ausfüllen finden Sie im Online-Schalter unter www.buchs-sg.ch.

Rauchverbot: Gemeinderat entscheidet über Raucherlokale

In gastgewerblichen Betrieben, die weder über ein separates Rauchzimmer noch über eine Bewilligung zur Führung als Raucherbetrieb verfügen, darf ab 1. Oktober 2008 nicht mehr geraucht werden. Das hat in Buchs rund ein Dutzend Gastronomiebetriebe nun veranlasst, beim Gemeinderat das Gesuch um Anerkennung als Raucherbetrieb zu stellen.



Rauchverbot: Ausnahmen oder nicht?

Der Gemeinderat wird die Gesuche in diesen Tagen individuell beurteilen.

Das Gesundheitsdepartement, die Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten und Gastro St. Gallen halten die Gemeinden insgesamt an, mit solchen Ausnahmebewilligungen sehr restriktive umzugehen. Die Führung eines Gastbetriebes als Raucherbetrieb setze voraus, dass eine Trennung von Raucher- und Nichtraucherräumen nicht möglich oder unzumutbar sei. Zudem sei es der klare Wille des Gesetzgebers, dass in Gastrobetrieben grundsätzlich nicht geraucht werden soll.

Unmöglich und unzumutbar?

Im Nachgang, und nachdem sich Definitionsprobleme abgezeichnet haben, hat nun das Gesundheitsdepartement konkretisiert, wann die Voraussetzungen für eine Ausnahmebewilligung allenfalls erfüllt sind. In dieser Präzisierung heisst es: «Unmöglichkeit besteht dann, wenn eine Trennung von Raucher- und Nichtraucherräumen technisch nicht machbar ist oder rechtlich zwingende Gründe dies verbieten.

Dies dürfte äusserst selten der Fall sein, z. B. wenn denkmalschützerische Vorschriften jegliche Umbaumassnahmen verbieten. Keine Unmöglichkeit liegt dagegen vor, wenn die Trennung erhebliche Umbauarbeiten erfordert, z. B. eine Umplatzierung des Tresens oder des Ein-

gangs.» Die Politische Gemeinde hat als Bewilligungsbehörde nach pflichtgemäsem Ermessen über Gesuche um Bewilligung zur Führung eines gastgewerblichen Betriebs als Raucherbetrieb zu entscheiden.

Dabei ist die Gemeinde an die Verfassung gebunden, muss also insbesondere «das Rechtsgleichheitsgebot, das Verhältnismässigkeitsprinzip und die Pflicht zur Wahrung der öffentlichen Interessen befolgen».

Unzumutbarkeit nachweisen

Ausserdem sind Sinn und Zweck der gesetzlichen Ordnung auch bei Ermessensentscheiden zu beachten. Bei der Frage, ob eine Trennung von Raucher- und Nichtraucherräumen unzumutbar ist, hat die Bewilligungsbehörde abzuwägen, ob die privaten Interessen des Gastgewerbebetreibers gegenüber dem öffentlichen Interesse am Schutz der Bevölkerung vor Passivrauchen derart schwerwiegen, dass die Durchsetzung des öffentlichen Interesses zurückzustehen hat.

Dies ist nicht bereits der Fall, wenn eine Trennung von Raucher- und Nichtraucherräumen für den Betreiber des Gastgewerbes mit hohen Kosten verbunden ist oder er eine damit verbundene Umstellung seiner Gewohnheiten als unangenehm empfindet. Die Unzumutbarkeit und die Gründe dafür sind durch den Gesuchsteller nachzuweisen. (b.)

Kanalfernsehen: Nicht immer schöne Bilder aus dem Untergrund

Seit 1996 wird für die Gemeinde Buchs flächendeckend eine Dokumentation über den Zustand der Kanalisation erstellt. Systematisch werden die Hauptleitungen und die privaten Anschlüsse mit Hilfe einer Kanalfernsehkamera untersucht. Dabei schaut die Kamera ab und zu schon mal auch ins Schlafzimmer der Ratten.

Über das ganze Gebiet der Gemeinde Buchs zieht sich ein Netz von Abwasserkanälen, das aus gemeindeeigenen Hauptkanälen und privaten Anschlüssen besteht. Aufgabe der Gemeinde ist es, die öffentliche Kanalisation instand zu halten und Bauherren zu beraten und zu unterstützen. «Um die Anlagen zu erhalten, ist es unerlässlich, den baulichen Zustand der Abwasseranlagen zu kennen. Die Untersuchungen werden dokumentarisch festgehalten und dienen zum Aufbau einer Kanaldatenbank, die für künftige konzeptionelle und planerische Arbeiten im Kanalunterhalt genutzt werden kann», sagt der Leiter der Bauverwaltung Ernst Lippuner. Um das zu gewährleisten, wurde 1996 damit begonnen, eine Dokumentation über den Zustand der Abwasserkanäle zu erstellen. Dies geschieht mit Hilfe des Kanalfernsehens.

Ferngesteuerte Fernsehkamera im Röhrensystem

Verschiedene Firmen wurden mit dieser Arbeit beauftragt. Zur Ausführung dieser Bestandesaufnahme werden ein Überwachungswagen und eine Kanalfernsehkamera benötigt. Die Kanalfernsehkamera wird durch einen Schacht in den Kanal eingeführt. Die mit einem Motor betriebene Kamera funktioniert wie ein Roboter, hat Räder und einen Scheinwerfer. Sie liefert Informationen, die auf dem Bildschirm im Wagen mit-

verfolgt werden. Dies stellt hohe Anforderungen an den Operateur und verlangt äusserste Konzentration. Gleichzeitig wird ein Protokoll erstellt, das über Schäden mit genauen Ortsangaben Auskunft gibt.

Schäden werden entdeckt

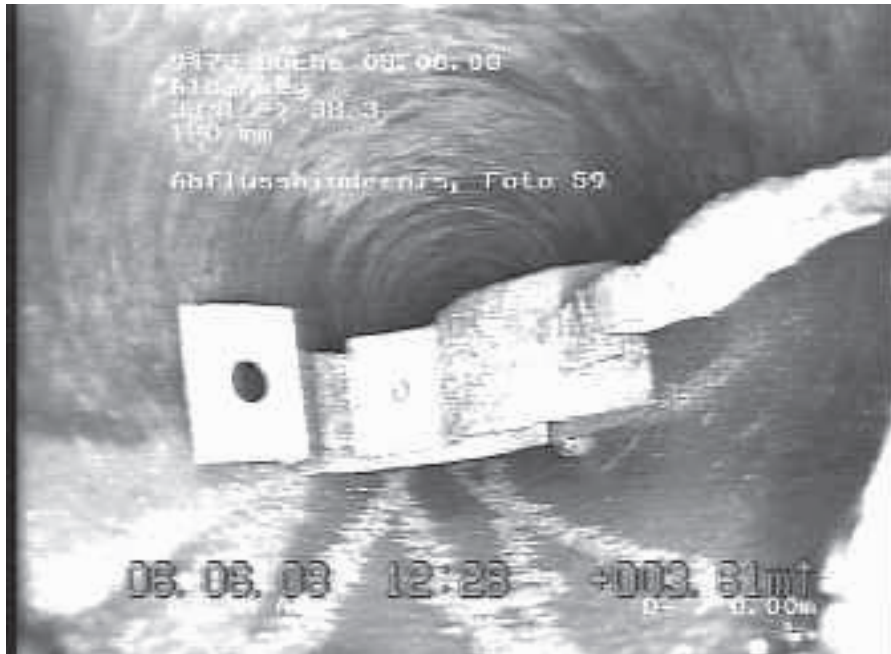
Am häufigsten treten Schäden wie Radial- und Längsrisse auf. Manchmal sind seitliche Anschlüsse oder Rohrverbindungen defekt, oder die Kamera stösst auf Hindernisse. Diese können aus Ablagerungen von Sand und Schmutz bestehen oder es liegt Wasser in einer Vertiefung, die durch das Absenken des Rohres entstanden ist, sodass das Wasser nicht abfliessen kann, oder es befindet sich ein Fremdkörper in der Leitung. Ein weiteres Problem sind die Rattenpopulationen, die durch unsachgemässes Entsorgen von Haushaltsabfällen und Essensresten im WC oder Schüttstein gefördert werden. Diese Tiere können ebenfalls rund um Abwasserrohre erhebliche Schäden verursachen. Im Extremfall gelangen sie durch die Abwasserrohre bis in die Häuser, weil sie durch solche Abfälle eine Futterquelle entdeckt haben.

Bautechniker Guido Bättig sagt, dass die Tiere meist anhand von liegen gebliebenem Kot zu erkennen sind, denn meistens könne man die Tiere nicht sehen. Dann jedoch erzählt er von einer seltenen Begegnung: Einmal sei ihm pas-



Die Kanalfernsehkamera wird sorgfältig in den Schacht eingeführt.

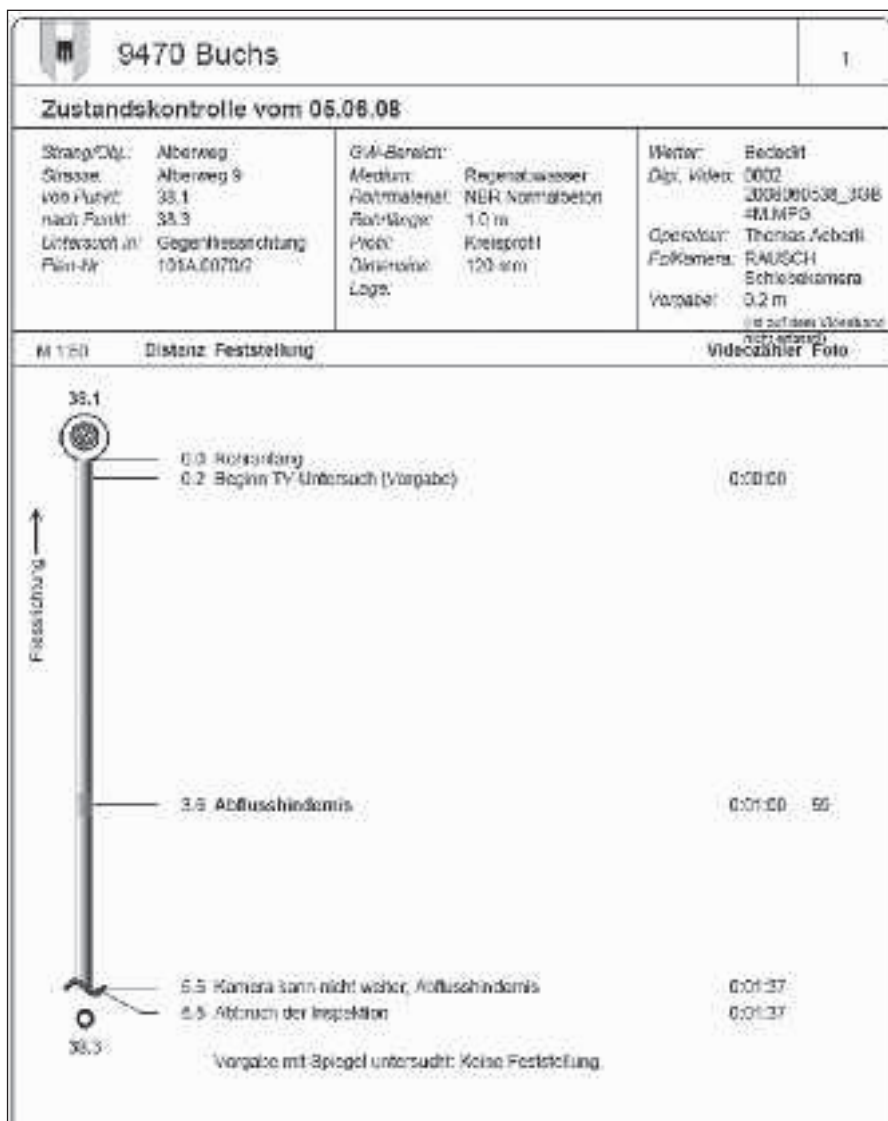
siert, dass eine Ratte, angelockt durch das Licht und von Neugier gepackt, direkt in die Kamera geschaut habe, bevor sie den Rückzug angetreten habe und



verschwunden sei. Zuweilen entdecke man auch Gegenstände in den Rohren, bei denen man sich wundere, wie diese in die Kanalisation gelangen konnten, sagt Guido Bättig.

Tipps für Hausbesitzer

Auf die Frage, was Hausbesitzer zu einer intakten Kanalisation beitragen könnten, sagt Ernst Lippuner, dass es sinnvoll sei, den Schacht auf dem eigenen Grundstück einmal jährlich zu öffnen und zu reinigen. Man könne auch den Anschluss an den Hauptkanal mit einem Gartenschlauch durchspülen. Ganz wichtig sei auch, dass keine Fremdkörper wie Wattepad, Windeln oder Essensresten oder Ähnliches in das WC oder das Abwaschbecken geleert würden. Ist eine Leitung verstopft, kann das Abwasser nicht mehr abfließen, und es kommt zu einem Rückstau. Dieser hat zur Folge, dass das Abwasser ins Haus zurückstauen kann. In einem ersten Schritt muss die Leitung von einer eigens dazu ausgerüsteten Firma gespült werde. Nützt das nichts, muss je nach Schaden die Leitung freigelegt und repariert werden, was mit hohen Kosten verbunden sein kann. (Esther Wyss)



Die Fernsehkamera sendet live aus dem Abwasserkanal Bilder von Hindernissen und Ablagerungen in den Überwachungswagen. Gleichzeitig wird ein genaues Protokoll erstellt.

Jugendarbeit: Mit Jugendlichen die Freizeit gestalten

Seit acht Jahren arbeitet Markus Büchel in Buchs in der offenen Jugendarbeit. Seit 2003 ist er Abteilungsleiter des KOJ Werdenberg. In einem Interview berichtet er über seine Arbeit und über seine Erfahrungen mit Jugendlichen. Er wünscht sich unter anderem, dass von Elternseite mehr Solidarität gelebt wird.

Markus Büchel, welche Bereiche umfasst Ihre Arbeit?

Markus Büchel: Wir begleiten Jugendliche bei Aktivitäten und Projekten und helfen ihnen, diese weiterzuentwickeln. Unsere Arbeit ist nicht politisch und auch nicht kirchlich orientiert, wir sind für alle Jugendlichen da. Wer mitmacht, beteiligt sich absolut freiwillig, und es gibt keinen Zwang, während einer bestimmten Dauer bei uns mitzumachen. Es gehört zu unseren Kernaufgaben, echte Herausforderungen zu schaffen und die Selbsttätigkeit zu fördern. Dazu möchte ich eine Aussage von Moeller zitieren: «Die fatalste Nebenwirkung des Helfens und Erziehens besteht darin, die anderen in der Entwicklung von Initiativen zu schwächen, wenn nicht zu lähmen (...). Eine einzige selbst entwickelte Idee wirkt mehr als zehn empfohlene.»

Wie schaffen Sie es, die Jugendlichen zu erreichen?

Markus Büchel: Einmal jährlich machen wir in den ersten Klassen der Oberstufe Schulbesuche. Während dieser Lektion informieren wir die Schülerinnen und Schüler über unsere Arbeit. Die Jugendlichen ihrerseits bringen Ideen, was sie organisieren möchten. Am Ende dieser Veranstaltung haben sie Gelegenheit, sich zu einem Workshop anzumelden. Am Workshop werden die Projekte gemeinsam entwickelt.



Eine Gruppe von Jugendlichen trifft sich regelmässig zum Training der Einradfahrer.

Welche Erfahrungen machen Sie mit Jugendlichen?

Markus Büchel: Es gibt sehr unterschiedliche Jugendliche. Zum Teil sind sie sehr aktiv und engagiert. Es gibt sogar welche, die über eine längere Zeit immer wieder mit Anliegen zu uns kommen und die wir unterstützen. Auf der anderen Seite haben wir es manchmal mit Jugendlichen zu tun, die anfänglich sehr begeistert sind, dann aber schnell das Interesse verlieren und nicht mehr weitermachen. Dies sind Jugendliche, die eher konsumieren wollen, als selber etwas zu leisten. Unser Grundprinzip jedoch ist immer, dass die Jugendlichen

selber Ideen bringen und wir ihnen bei der Realisation helfen. Für eher inaktive, passive Jugendliche versuchen wir die Schwelle möglichst tief zu setzen. Trotzdem bleiben sie oft nicht an etwas dran. Schwierig dabei ist, dass diese Jugendlichen sich nicht einbinden lassen und wenig Initiative zeigen. Sagt man ihnen allerdings, was sie tun sollen, dann tun sie es meist bereitwillig.

Gibt es mit den Jugendlichen manchmal auch schwierige Situationen oder Probleme?

Markus Büchel: Manchmal kommt es zu Grenzüberschreitungen gegenüber uns

Erwachsenen oder anderen Jugendlichen, indem einzelne frech sind, sich nicht an Regeln halten oder gewalttätig werden. Da die Teilnahme an unseren Veranstaltungen und Projekten freiwillig ist, haben wir kaum eine Möglichkeit, Sanktionen zu ergreifen. Oft schicken wir dann solche Jugendlichen für die Dauer des Abends oder der Veranstaltung weg. Handelt es sich bei einem Vergehen allerdings um ein Officialdelikt, zeigen wir die fehlbare Person an.

Es wird viel von Jugendgewalt gesprochen. Ist Gewalt für Sie ein Thema?

Markus Büchel: Zum Thema Gewalt fände ich es sehr wichtig, dass möglichst früh mit Gewaltprävention und mit Trainings im Gewaltbereich begonnen würde. Eigentlich müsste man damit schon im Kindergarten beginnen.

Wie steht es mit dem Konsumieren von Drogen und Alkohol?

Markus Büchel: Alkohol ist bei unseren Anlässen weniger ein Problem. Problematisch sind eher die privaten Partys. Zurzeit läuft das Projekt «smartconnection» in Zusammenarbeit mit der

ZEPRÄ (Prävention und Gesundheitsförderung). Wir erstellen mit einem Veranstalter eines Events einen Kodex und instruieren das Barpersonal, an Minderjährige keinen Alkohol auszuschenken und strenge Ausweiskontrollen durchzuführen. Die Jugendlichen können sich registrieren lassen und beim Verlassen der Veranstaltung einen Alkoholtest machen. Wer unter 0,3 Promille hat, bekommt Punkte und später einen Preis. Während des Viertelfinals hatten wir in der UBS ARENA 70 Registraturen. Dieses Projekt ist allerdings sehr personalintensiv.

Gibt es Situationen, die Sie als frustrierend empfinden?

Markus Büchel: Wenn ich mich für schwierige Jugendliche einsetze, und es kommt nichts zurück, wenn Erwartungen nicht erfüllt werden, empfinde ich das als frustrierend.

Was hat Sie letztlich besonders gefreut?

Markus Büchel: Wir haben erst vor kurzem ein internationales Einradtreffen organisiert, an dem Teilnehmende aus Österreich, Deutschland und der

Schweiz mitgemacht haben. Es war super, wie die Eltern der Jugendlichen dabei waren und bei den Vorbereitungen und der Durchführung geholfen haben.

Haben Sie noch einen Wunsch, den Sie gerne äussern möchten?

Markus Büchel: Als Erfolg werte ich, wenn jemand sagt, man merke, dass in Buchs Jugendarbeit geleistet wird. Ich wünschte mir, dass mehr Solidarität gelebt wird. Individualismus ist gut und recht, aber es wäre gut, wenn die Erwachsenen mehr hinschauen und intervenieren würden, wenn sich Jugendliche auffällig benehmen. Es ist für die Jugendlichen wichtig, dass sie jemand zurechtweist. Mühe macht mir auch der Jugendwahn: Erwachsene sollten dazu stehen können, dass sie älter sind und als spiessig angesehen werden.

(Interview Esther Wyss)



Alkoholprävention: Während der EM führte «smartconnection» in Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit Werdenberg einen eigenen Stand.

Freibad Rheinau: Bereits deutlich mehr Badegäste als letztes Jahr

Das Freibad Rheinau entwickelt sich nach den Sanierungsarbeiten im letzten Jahr zu einer echten Freizeit- und Wohlfühloase. Buchsaktuell besuchte das freundlich geführte Freibad an einem heissen, sonnigen Sommertag und traf dort viele fröhliche und gut gelaunte Badegäste, die den Freibadbesuch in vollen Zügen genossen.

Die Investitionen für das Freibad Rheinau und das dieses Jahr neue Betriebskonzept bewähren sich. Bademeister Thomas Kroll spricht von einer sehr erfreulichen Badesaison. Obwohl diese noch bis 21. September dauert, zählte er bereits mehr Badegäste als die ganze letzte Saison. Wenn das Wetter noch einigermassen mitmache, könne es ein Rekordergebnis geben, ist der Bademeister optimistisch.

Mehr Gäste aus Liechtenstein

Die 2007 durchgeführten Verbesserungen im Garderobe, im Küchenbereich und bei Kiosk und Kasse stossen bei den Badegästen auf ein sehr positives Echo. «Es gibt viel weniger Wartezeit», erklären Bademeister Thomas Kroll und die Gäste von nebenan übereinstimmend. Auffällig ist, dass der Zustrom von Badegästen aus dem Fürstentum Liechtenstein deutlich zugenommen hat. Er nennt die guten Anlagen, die Kundenfreundlichkeit und die gute Atmosphäre im Freibad Rheinau als wesentlich für zufriedene Kundinnen und Kunden. Das deutlich erweiterte Angebot der Küche und der reichhaltiger gewordene Kiosk kommen ebenfalls sehr gut an. «Besonders beliebt sind die Salatteller», stellt Küchenchefin Monika Bättig fest. Geschätzt werde von den Badegästen, darunter viele Familien, auch die gepflegte Liegewiese mit schattenspendenden Bäumen. Hoch im Kurs steht nach wie



Freibad Buchs: Viel Spass beim Baden und ein positives Echo auf die Erneuerungen ziehen neue Badegäste an.

vor auch die Schwimmanlage selber: Der Kinderbereich für die Familien und die Rutschbahn bei den Jugendlichen. Die Wasserqualität und die Wassertemperaturen seien okay, sagen die Badegäste, die wir fragen. Der diesjährige Tagesbesucherrekord liegt bei 1'700 Badegästen. Das habe für das gesamte Personal einen ausserordentlichen Einsatz bedeutet, lobt der Bademeister das Freibadteam. Er findet es auch gut, dass die Bademeister genügend Zeit haben, ihre Aufsicht am Beckenrand wahrzunehmen. Die anderen beiden Bademeister sind sein Kollege Peter Spreiter und

neu als Aushilfsbademeisterin Katrin Eggenberger. Einmal in der Woche wird die Liegewiese von Angestellten des Gemeindewerkhofes gemäht.

Familiäres Ambiente

Mit Genugtuung stellt Bademeister Thomas Knoll fest, dass es dieses Jahr im Freibad Rheinau noch zu keinerlei Sachbeschädigungen kam und es auch keine Auseinandersetzungen unter den Badegästen gab. «Das gehört zu einer Wohlfühloase», lacht Thomas Kroll. Dann kehrt er zu seiner Aufgabe am Beckenrand zurück. (b.)

Kehrrentsorgung: Wissen Sie ...?

Frage: Wissen Sie, wo Sie überall Unterflurcontainer mit Wägesystem finden?

Antwort: Birkenaustrasse, Neugutgrabenstrasse 5, Stüdtlimühle, Churerstrasse 58, Röllweg 1b (2 Stück), Werdenbergstrasse 5, Feldeggstrasse 3, Röllweg 21, Werdenbergstrasse 38, Kirchgasse/Moos, Saturnweg, Zentrum Neu-hof (3 Stück), Metzgergasse, Schützenweg, Frohlweg 18, Churerstrasse 92b.

Frage: Wissen Sie, wo Sie eine Zutrittskarte für den Unterflurcontainer beziehen können?

Antwort: Die Zutrittskarten können am Schalter der Finanzverwaltung, Rathaus, 2. Obergeschoss, bezogen werden. Ein Molokkärtli wird nur noch gegen Vorweisen eines amtlichen Ausweispapiers abgegeben. Wenn das Molokkärtli nicht persönlich abgeholt wird, ist vorab ein Antragsformular auszufüllen und der abholenden Person mitzugeben. Das Antragsformular kann unter www.buchs-sg.ch heruntergela-

den werden. Für jede Karte ist ein Depot von 15 Franken zu leisten. Dieses Depot muss am Schalter der Finanzverwaltung bar bezahlt werden. Wenn die Karte nicht mehr gebraucht wird, kann sie der Finanzverwaltung zurückgegeben werden. Das Depot wird zurückerstattet.

Frage: Wissen Sie, wo Sie die Abfalldaten des entsorgten Kehrichts via Unterflurcontainer abfragen können?

Via Internet kann das persönliche «Abfallkonto» abgefragt werden. Dort ist ersichtlich, wie viele Kilos eingeworfen worden sind und der aktuelle Stand der Rechnung. Unter www.molok.ch finden Sie den Link «E-Plan». Wenn Sie sich auf dieser Seite befinden, klicken Sie auf «E-Plan Applikation», wählen Buchs SG und die Sprache aus. Um sich einzuloggen, schreiben Sie im entsprechenden Feld die ersten vier Buchstaben Ihres Nachnamens (keine Grossbuchstaben) und dahinter Ihre Abfallkontonummer (alles ohne Abstand). Beispiel: Herr

Muster, Konto-Nr. 20041, loggt sich mit «must2004» ein. Interessieren Sie sich für die Abfrage via Internet? Dann melden Sie sich kurz bei der Finanzverwaltung unter Tel. 081 755 75 63. Wir geben Ihnen gerne Ihre persönliche Abfallkontonummer bekannt.

Frage: Wissen Sie, wie den Kehricht korrekt im Unterflurcontainer entsorgen?

Antwort: Die Maximalgrösse des Abfall-Plastiksacks beträgt 60 Liter. Verwenden Sie keine 110-Liter-Abfallsäcke. Der Siedlungsabfall darf nicht lose entsorgt werden. Benutzen Sie schwarze Abfallsäcke oder andere Säcke. Verwenden Sie keine grünen, gebührenpflichtigen Abfallsäcke. Pro Entsorgung (pro Deckelöffnung) dürfen höchstens 20 Kilogramm in die Waage gelegt werden. Entsorgungen über 20 Kilogramm müssen neben dem Unterflurcontainer gestellt werden sollen und mit einer Gebührencodemarken versehen werden. (Ursi Dürst)

Nachrichten aus dem Gemeinderat

Mehr Unterstützung für Vereine

Buchser Vereine und andere Institutionen werden seit Jahren in verschiedener Form und in unterschiedlicher Intensität von der Politischen Gemeinde Buchs unterstützt. Nebst geldwerten Leistungen wie beispielsweise dem unentgeltlichen Zur-Verfügung-Stellen von Anlagen fliessen Jahr für Jahr öffentliche Gelder in die Kassen der Vereine. Die Gelder werden nach einem bestimmten Schlüssel verteilt. Auf Initiative einzelner Vereine hat der Gemeinderat nun beschlossen, künftig mehr Geldmittel zur Förde-

rung der in Buchs ansässigen Vereine bereitzustellen. Vorbehalten bleibt die Zustimmung durch die Bürgerversammlung. Die Vereine verdienen eine noch bessere Unterstützung durch die öffentliche Hand, weil sie in der Gesellschaft eine ausserordentlich wichtige Rolle einnehmen. Einerseits tragen sie zum aktiven Leben im Ort und zur sinnvollen Freizeitgestaltung von Jung und Alt bei. Andererseits steigern sie mit ihren vielfältigen Aktivitäten und Anlässen die Bekanntheit von Buchs in einer weiteren Öffentlichkeit. (b.)

Bauen ist bewilligungspflichtig

Seit Anfang Jahr häufen sich Fälle, wo Bauten und Anlagen ohne behördliche Bewilligung erstellt worden sind. Weil dies gegen die Rechtsordnung verstösst und illegal ist, werden konsequent strafrechtliche Schritte eingeleitet. Je nach Situation werden darüber hinaus Baueinstellungen, Nutzungsverbote oder Wiederherstellungen verfügt. Damit will der Gemeinderat verhindern, dass Personen, die sich an die Regeln halten, schlechter gestellt werden als jene, die sich über das Recht hinwegsetzen. (GK)

Glückwünsche zum Geburtstag

Die Politische Gemeinde Buchs gratuliert herzlich den betagten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die von September bis Dezember 2008 einen hohen Geburtstag feiern.

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Heinrich Hofmänner-Eggenberger
Kreuzgasse 1, geboren 04.09.1918

Rudolf Sigrist-Clalüna
Wiedenstrasse 44, geboren 17.11.1918

Margaretha Walt-Nüesch
Sägeweg 7, geboren 26.11.1918

Johannes Rüdüsühli-Zweifel
Churerstrasse 30, geboren 21.12.1918

Richard Küng-Magli
Plattnach 19, geboren 26.12.1918

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Marie Janett-Zogg
Brunnenhofweg 2, geb. 30.09.1917

Werner Keller-Büchi
Wiedenstrasse 44, geb. 20.10.1917

Sara Uz-Unvar
Kanalweg 2, geboren 26.12.1917

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Dorothea Spörri-Rothenberger
Groffeldstrasse 6, geboren 04.09.1916

Elsbeth Gloor-Stricker
Wiedenstrasse 44, geboren 13.11.1916

Emma Burkhart-Gugg
Grünaustrasse 1, geboren 25.12.1916

Josef Walker-Büchel
Rheinaustrasse 3, geboren 25.12.1916

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Meta Gerster-Kuhn
Bahnhofstrasse 44,
geboren 16.10.1915

Jan Ysenbout-Grässli
Moosweg 6, geboren 02.12.1915

Rosa Lemmenmeier-Lenherr
Werdenbergstrasse 33,
geboren 21.12.1915

Anna Gimmi-Eggenberger
Alters- und Pflegeheim Risi,
9630 Wattwil, geboren 23.12.1915

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Emilie Guntli-Steiner
Wiedenstrasse 44, geboren 09.09.1914

Elsbeth Schwendener
Werdenbergstrasse 33, geboren
12.10.1914

Magdalena Binder-Schmidiger
Kornstrasse 3, geboren 03.12.1914

Hedwig Stöckli-Bollmann
Kornstrasse 11, geboren 14.12.1914

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Bertha Senn-Rothenberger
Wäseliweg 16, geboren 29.09.1913



Margareth Rhyner-Schäpper
Wiedenstrasse 44, geboren 10.10.1913
Katharina Schwendener
Bäckereistrasse 11, geb. 07.12.1913

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

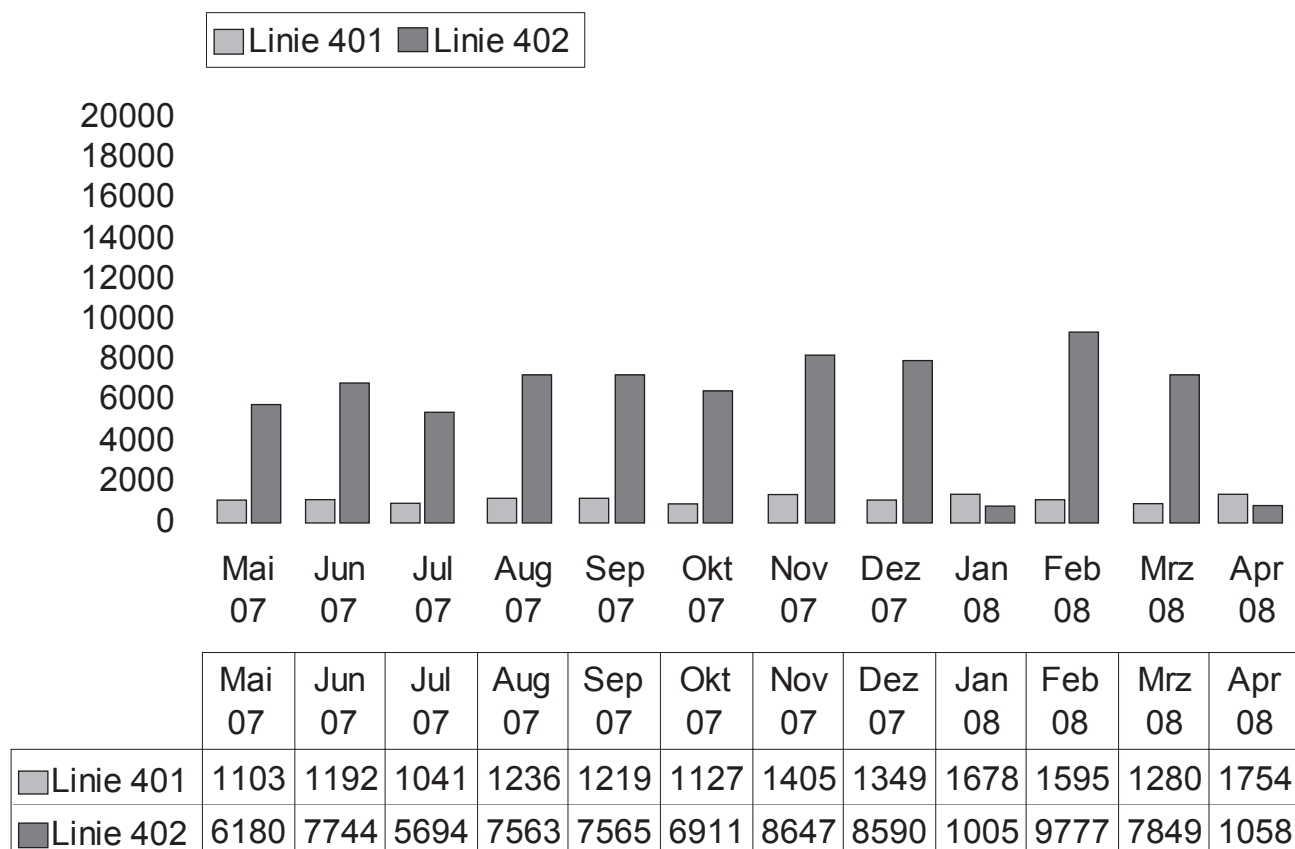
Elisabeth Niggemann-Leuzinger
Pflegeheim Werdenberg, 9472 Grabs,
geboren 03.12.1912

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Burga Sulser-Hertner
Pflegeheim Werdenberg, 9472 Grabs,
geboren 15.10.1911

Maria Peissner-Renninger
Torstrasse 11, geboren 22.11.1911

Frequenzen Ortsbus Buchs Mai 2007 bis April 2008



S-Bahn-Projekt geplant

Liechtenstein, Vorarlberg und St. Gallen wollen die grenzüberschreitenden Eisenbahnverbindungen im Dreiländereck ausbauen und planen ein gemeinsames S-Bahn-Angebot: «FL-A-CH». Regierungsrat Josef Keller, der Vorarlberger Landesrat Manfred Rein und der Liechtensteiner Regierungsrat Martin Meyer haben am Montag, 16. Juni 2008, in Vaduz eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Die Absichtserklärung ist ein wichtiger Schritt für den Ausbau der grenzüberschreitenden Eisenbahn. Priorität hat die Errichtung ei-

ner S-Bahn über die Grenzen hinweg. In dieser Frage besteht in den drei Ländern auf Regierungsebene Einigkeit. Erstes Ziel von «FL-A-CH» ist ein Halbstundentakt zwischen Feldkirch und Buchs mit optimalen Anschlussmöglichkeiten. Längerfristig wird die Erweiterung der S-Bahn bis nach Sargans bzw. Chur oder nach Bludenz angestrebt.

Mit einer starken Integration in den öffentlichen Nahverkehr soll «FL-A-CH» besonders auch für Arbeitspendler eine echte Alternative zum eigenen Auto bieten. (b.)

RTB Fundbüro

Vergessene Gegenstände aus den RTB-Bussen sind während mindestens 7 bis höchstens 14 Tagen bei der RTB Rheintal Bus AG abholbereit. (Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Das Büro ist am Wochenende geschlossen. Infos unter Tel. 071 757 30 42). Nachher werden die Fundgegenstände an die Fundzentrale der SBB weitergeleitet. Dort können allfällige Verlustmeldungen online (www.sbb.ch/fundservice) oder per Telefon (0900 300 300, CHF 1.19/Min.) rund um die Uhr aufgegeben werden.

Ortsbus Buchs: Seit mehr als einem Jahr durch RTB Rheintal Bus

Am 1. Mai 2007 wurde der Ortsbus Buchs durch die RTB Rheintal Bus AG übernommen. Dieser ungewöhnliche Starttermin habe hohe Anforderungen an ihren Betrieb gestellt, sagt die RTV Rheintal Bus AG. Fahrplan und Linienführung waren Bestandteil der Offerte und wurden somit beim Neuanfang übernommen. Das erste Betriebsjahr im Rückblick.

Die beiden Ortsbuslinien erhielten Nummern, neu war es die Linie 401 Buchs–Räfis-Burgerau Bahnhof und die Linie 402 Buchs SBB–NTB/BZB. Sämtliche Haltestellen wurden neu beschildert und vereinheitlicht. Die Einführungsphase vom Mai 2007 bis zum ordentlichen Fahrplanwechsel konnte die RTB für Fahrplananpassungen nutzen. Das ermöglichte ihr im Dezember 2007 eine Veränderung der Fahrzeiten und somit eine Verbesserung bei den Anschlüssen vorzunehmen.

Ostwind Tarifverbund beigetreten

Der einfache Zugang zum öffentlichen Verkehr mit gleichen Bedingungen für alle Benutzer der Bahn- und Busdienstleistungen war und ist erklärtes Ziel der RTB. In der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Buchs wurde diese Überzeugung wahrgenommen und mit dem erneuten Beitritt zum Ostwind Tarifverbund realisiert.

Die Ostwind-Jahresabonnemente für Bewohner von Buchs werden durch die Gemeinde Buchs subventioniert. Optimale Lösungen für Einzelreisende, im Speziellen aber auch für die Fahrgäste des Ortsbus Buchs, werden bei der Einführung des Integralen Tarifverbundes angestrebt.

Der geplante Einführungstermin für den Integralen Tarifverbund ist der kommende Fahrplanwechsel im Dezember 2008.

Erschliessung Birkenau

Ab dem 14. Dezember 2008 erhält auch das Quartier Birkenau einen Busservice. Vorgesehen sind drei Kurspaare in das Quartier Birkenau auf der Südseite des Bahnhofes. In der Zeit, wo das Birkenauquartier bedient wird, fällt jeweils ein Kurs auf der Linie 402 aus.

8.22	9.22	10.22	ab Bahnhof
8.26	9.26	10.26	an Birkenau
8.27	9.27	10.27	ab Birkenau
8.33	9.33	10.33	an Bahnhof

Statistik und Frequenzen

Die Nutzung ist von Monat zu Monat unterschiedlich, Tendenz steigend. Nur in einzelnen Monaten gab es innerhalb des Jahres einen leichten Rückgang zu verzeichnen. Ein Vergleich ist aktuell noch nicht möglich, da die Werte der Vorjahresmonate nicht bekannt sind. Total beförderte die RTB Rheintal Bus AG nach einem Jahr Ortsbus Buchs 94'562 Fahrgäste.

Davon nutzten 15'979 Kunden den Dienst der Linie 401 Buchs–Räfis und 78'583 Fahrgäste wurden auf der Linie 402 Buchs SBB–NTB/BZB gezählt.

Die Fahrzeuge sind blau-weiss gehalten mit dem Schriftzug der RTB Rheintal Bus. Als Erkennung gibt es auf verschiedenen Seiten die Anschrift der Linie.

Fahrplan

Jährlich erscheint ein Taschenfahrplan



Der neue Ortsbus Buchs.

für jede Transportunternehmung der RTB Rheintal Bus AG. Der Ortsbus Buchs ist in die RTB Rheintal Bus AG integriert. Aufgrund der Anschlüsse und Verbindungen wurden die Fahrzeiten auch im Taschenfahrplan der BUS Sarganserland Werdenberg aufgenommen. Zudem sind die Fahrpläne für den Ortsbus Buchs auch im Internet zum Ausdrucken auf A4 parat. Eine Information mit den Anpassungen im Dezember 2008 wird auch mit A3-Plakaten in den Bussen stattfinden. Die Einwohner der Gemeinde Buchs erhalten wiederum bis Anfang Dezember je einen Taschenfahrplan der RTB Rheintal Bus AG und der BUS Sarganserland Werdenberg in den Briefkästen. (RTB/b.)



Siedlungsräume und ihre Gebäude können für Pflanzen und Tiere wertvolle Lebensräume sein. Hier beim Eisenbahndepot wurden sogar schon wieder Feldhasen beobachtet.



Am Rhein: Rückzugsgebiet für vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen.



Wildbienenwand, vom Ornithologischen Verein erstellt.



Es muss nicht immer Rasen sein.

Natur in der Siedlung: Den bewährten Weg weitergehen

Im September 2007 hat der Gemeinderat auf Antrag der Naturschutzkommission beschlossen, das Thema «Natur in der Siedlung» zu einem Schwerpunktthema für die nächsten Jahre zu machen. Damit wird der Kreis jener, die sich aktiv um Natur in der Siedlung bemühen, deutlich erweitert. Auch neue Finanzierungsmodelle werden diskutiert.

Die Überlegungen der Naturschutzkommission unter der Leitung von Gemeinderat Ludwig Altenburger bilden fachlich eine konsequente Fortsetzung der Schutzplanung, der ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft sowie der bisherigen Gewässerrevitalisierungen. Auch konzeptionell passt das Thema «Natur in der Siedlung» in die bisherige Politik des Gemeinderates Buchs.

Neue Partner, neue Mittel

Die Umsetzung von «Natur in der Siedlung» unterscheidet sich in einem wichtigen Punkt von den bisherigen Naturschutzaktivitäten: Waren bis anhin hauptsächlich die Landwirte und die Ortsgemeinde die mitwirkenden Partner, so treten durch die beschlossene Ausweitung neu weitere wichtige Partner hinzu, welche bisher in Buchs kaum mit Fragen der Naturgestaltung konfrontiert waren: Verantwortliche der Bahn, Inhaber und Geschäftsführer von Industriebetrieben, Verantwortliche von öffentlichen Gebäuden.

Auch neue Finanzierungsmodelle sind wahrscheinlich. Beispielsweise das Sponsoring einzelner Massnahmen durch Firmen oder Stiftungen. Dies setzt gute Projekte, eine intensive Information, eine gezielte Kontaktpflege und gegenseitiges Vertrauen voraus. Ziel der verstärkten Bemühungen um die «Natur in der Siedlung» haben das Ziel, natur-

nahe Flächen im Bereich der Siedlung und im Bereich der Verkehrsträger langfristig zu sichern.

Zielvorgabe formuliert

Mit dem Grundsatzentscheid des Gemeinderates ist der Naturschutzkommission der Auftrag erteilt worden, die Vorstellungen zur zeitlichen Abwicklung, zu den Kosten und zur Informationspolitik zu konkretisieren. Bezüglich des Zieles besteht in der Naturschutzkommission schon heute Einigkeit: Bis 2012 sollen mindestens 50 Prozent der bestehenden naturnahen Flächen nachhaltig aufgewertet und 10 Prozent neue naturnahe Flächen geschaffen werden. Da der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur auch viel mit Erziehung zu tun hat, soll gemäss Naturschutzkommission bis 2012 in Siedlungsnähe mit drei neu zu schaffenden Räumen das Naturerlebnis von Klein- und Schulkindern unterstützt werden. Dabei wird zum Beispiel an die Zugänglichmachung von ungefährlichen Revitalisierungsstrecken gedacht, ebenso wie an Kleinbiotope für Naturbeobachtungen.

Wichtige Aufgabe

Die Gründe, warum die Naturschutzkommission und der Gemeinderat «Natur in der Siedlung» fördern möchten, liegen auf der Hand: Immer mehr Flächen in unserer Landschaft entfallen auf Siedlungs- und Verkehr. Die naturnahen

Flächen verfügen oft über Eigenschaften, die in den land- und forstwirtschaftlich genutzten Bereichen kaum mehr vorhanden sind (z. B. Magerkeit, viel Licht, spärliche Vegetation). Diese Flächen sind daher nicht nur der Gröszenordnung halber, sondern auch in Bezug auf die Lebensraumfunktion für viele Arten von grosser Bedeutung. Entsprechende Massnahmen wirken sich direkt auf die Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt aus.

Buchs hat gute Voraussetzungen

Die Gemeinde Buchs hat einiges, was für «Natur in der Siedlung» von Interesse ist. So liegt auf dem Gemeindegebiet ein ausgedehntes Bahnareal mit wertvollen Lebensraumeigenschaften und einer guten Vernetzung mit seinem Umland. Dazu gehören insbesondere auch die grossen Industriegebiete mit den ausgedehnten Flachdächern. Buchs hat zudem ein weit verzweigtes Gewässernetz, welches sich für die Aufwertung geradezu anbietet. Die Naturschutzkommission ist der Überzeugung, dass sich mit «Natur in der Siedlung» gleich wie bei «Energistadt» positives Gemeindemarketing betreiben lässt. Schliesslich, so stellt die Naturschutzkommission fest, setze der von ihr ins Visier genommene Schwerpunkt die bewährte Natur- und Umweltschutzpolitik der Politischen Gemeinde in geeigneter Art und Weise sinnvoll fort. (b.)

Beispiel einer Trinkwasserprobe von April 2008

Grundlage: Untersuchungsbericht Nr. J1746 vom 14.04.2008 des Amt für Gesundheits- und Verbraucherschutz, St. Gallen

Probenahmestelle: Reservoir Tobeläckerli, Buchs
 Probenahmedatum: 25.03.2008
 Wetter vor der Probenahme: Schneefall
 Bodenzustand: nass
 Grund/Untersuchungsziel: Periodische Kontrolle

Messgrösse	Einheit	Messwert	Toleranzwert (T) Grenzwert (G)
Feldmessungen			
Wassertemperatur	°C	5.7	25.0 (T)
Biologie/Mikrobiologie			
Aerobe mesophile Keime	KBE/ml	0	300 (T)
Escherichia coli	KBE/100ml	0	0 (T)
Enterokokken	KBE/100ml	0	0 (T)
Sulfitred. Clostridien	KBE/100ml	0	0 (G)
Chemie			
pH-Wert	pH (25°C)	8.09	
Elektrische Leitfähigkeit	µS/cm (20°C)	221	
Färbung		keine	
Trübung	TE/F	0.2	1.0 (T)
Nitrat	mg/l	2	40 (T)
Ammonium	mg/l	< 0.01	0.50 (T)
Gesamthärte	°fH	13.3	
Karbonathärte	°fH	11.9	
Calcium	mg/l	45	
Magnesium	mg/l	5	
Chlorid	mg/l	< 1	20 (T)
Sulfat	mg/l	12	50 (T)
Nitrit	mg/l	< 0.005	
Eisen	mg/l	< 0.01	0.30 (T)

Legende:

°C	Grad Celsius
KBE/ml	Kolonienbildende Einheiten pro Milliliter
pH	Masseinheit zur Bestimmung des Säuregrades, pH 7 = neutral
µS/cm	Mikrosiemens pro Zentimeter
TE/F	Trübungseinheit/Formazin
°fH	Französischer Härtegrad
mg/l	Milligramm pro Liter
<	kleiner

Herkunft des Wassers

Statistik	2007	2006	2005	2004
Einwohner Gemeinde Buchs	10'696	10'552	10'552	10'425
Gesamtabgabe ins Netz [m3]	997'412	1'030'776	1'014'439	1'056'796
Quellwasser (Quellfassungen Malschüel, Tobel) [m3]	980'705	976'597	1'002'463	1'041'613
Grundwasser (Grundwasserpumpwerk Rheinau) [m3]	16'716	54'179	11'976	15'183
Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag [l]	255	268	267	278

Wasserversorgung: Gute Noten für Buchser Wasserqualität

Die Lebensmittelverordnung verpflichtet die Wasserversorgungen, die Konsumentinnen und Konsumenten mindestens einmal pro Jahr umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Nachfolgend gibt das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs (EWB) Auskunft über die gute Qualität des Buchser Trinkwassers.

Die Qualität des Buchser Trinkwassers wird laufend überprüft. Während des ganzen Jahres werden an Förderstellen sowie an wechselnden Abgabestellen im Versorgungsnetz Trinkwasserproben entnommen, welche anschliessend dem Amt für Gesundheits- und Verbraucherschutz in St. Gallen zugestellt werden. Das Amt unterzieht die Trinkwasserproben einer mikrobiologischen und chemischen Analyse.

Resultate Trinkwasserproben 2007

Von Mitte Januar bis Ende November 2007 wurden insgesamt 135 Trinkwasserproben entnommen und analysiert. Alle Proben entsprachen, soweit untersucht, den mikrobiologischen und chemischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. Das Buchser Trinkwasser ist in hygienischer und chemischer Hinsicht einwandfrei.

Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch

Das EWB hat im Jahr 2007 997'421m³ (1m³ = 1000 Liter) Trinkwasser ins Versorgungsnetz abgegeben. Das ergibt einen durchschnittlichen Trinkwasserverbrauch von rund 255 Litern pro Person und Tag (inklusive Verbrauch Gewerbe und Industrie, Abgabe an Drittwerke, Verluste). Das Trinkwasser wurde zu 98,3 % aus Quellwasser und zu 1,7 % aus Grundwasser gewonnen.

Das Quellwasser wird mit ultraviolettem Licht (UV-Licht) vorbeugend entkeimt. Das Grundwasser wird nicht behandelt.

Buchser Wasser in Ordnung

Zusammenfassend darf festgestellt werden: Das Buchser Trinkwasser erfüllt die strengen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung und ist somit in hygienischer und chemischer Hinsicht einwandfrei. Das Buchser Trinkwasser enthält wertvolle Mineralien wie Calcium und Magnesium, welche für den Menschen sehr gesund sind. Mit einer Gesamthärte von 13,3°fH ist das Buchser Trinkwasser weich, was die Gefahr von Verkalkungen bei Maschinen und Geräten minimiert. Versorgungssicherheit und eine hohe Qualität des Trinkwassers stehen beim EWB an erster Stelle.

Gezielt investieren

Damit diese Ziele auch in Zukunft erreicht werden, wird das EWB weiterhin gezielt in die Infrastruktur der Wasserversorgung investieren. Das EWB ist stolz, den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Buchs jederzeit ein qualitativ ausgezeichnetes Trinkwasser liefern zu dürfen. (EWB)

Weitere Auskünfte: Wasser- und der Gemeinde Buchs, Grünastrasse 31, 9471 Buchs. Tel. 081 755 44 33. E-Mail: admin@ewbuchs.ch
Internet: www.ewbuchs.ch



Trinkwasser ist nicht gleich Trinkwasser. Darum wird die Wasserqualität immer wieder aufs Neue geprüft.

Wasserversorgung:

Tipps für höchsten Trinkgenuss

Damit Trinkwasser in bester Qualität ins Glas kommt, empfiehlt das EWB:

- Trinkwasser immer etwas vorlaufen lassen, dann geniessen, vor allem nach längerem Nichtgebrauch von Wasserhähnen. Ins Trinkglas gehört nur frisches, kühles Trinkwasser, direkt von der Wasserversorgung.
- Auch nach Ferien oder beim Wiederbezug von Ferienhäusern ist es ratsam, die Wasserhähnen gründlich durchzuspülen.
- Trinkwasser soll frisch ab dem Wasserhähnen konsumiert werden, so schmeckt es am besten.

Übrigens, haben Sie gewusst, dass

- die Trinkwasserqualität in der ganzen Schweiz gut bis sehr gut ist,
- Trinkwasser ein Naturprodukt ist,
- Trinkwasser viele Mineralien hat,
- die Ernährungsberatung 1,5 Liter Wasser pro Tag empfiehlt,
- unser Trinkwasser streng kontrolliert wird,
- die Bereitstellung von Trinkwasser im Vergleich zu anderen Getränken bis zu 1000-mal weniger Energie verbraucht,
- die Versorgung mit Trinkwasser sehr umweltfreundlich geschieht,
- Trinkwasser im Vergleich zu Mineralwasser in Flaschen sehr günstig ist und nicht nach Hause geschleppt werden muss,
- Informationen über die Wasserhärte und die Trinkwasserqualität unter www.ewbuchs.ch frei abrufbar sind,
- Kalk im Wasser gesundheitlich völlig unbedenklich ist?

Die Lernenden auf grosser Fahrt

Am 2. Mai 2008 fand der alljährliche Ausflug der Lernenden der Gemeinde Buchs statt. Die 10 Lernenden sowie die Ausbilderin Alexandra Senti und die Lehrlingsverantwortliche Marlene Manser nahmen daran teil.



Ausflug der Lernenden: Viel Neues gesehen und den Kontakt gepflegt.

Frühmorgens versammelte sich die Ausflügler am Bahnhof Buchs. Mit dem Zug ging es Richtung Rheinfelden, um dort die Feldschlössli-Brauerei zu besichtigen. Zuerst erhielten sie einen Überblick über die verschiedenen Produkte, die alle in Rheinfelden produziert werden. Anschliessend besichtigten sie die verschiedenen Produktionshallen. So erhielten sie einen interessanten Einblick in die Welt des Bierbrauens.

Mit dem Zug ging es weiter nach Luzern, wo die Ausflugsteilnehmenden ihr Mittagessen einnahmen. Danach besuchten sie das I-Max-Kino beim Verkehrshaus Luzern. Auf der beeindruckend grossen Leinwand, welche für ein

ganz neues Kinoerlebnis sorgte, schauten sie sich den Film «Deep Sea» an. Sie tauchten in die faszinierende Unterwasserwelt unseres Planeten ein und begegneten manch bekannten, aber auch unbekannten Meeresbewohnern. Daraufhin besichtigten sie das Verkehrshaus. Die Lernenden betrachteten die vielen spannenden Ausstellungsmodelle aus den Bereichen der Luft- und Raumfahrt, des Schienen- und Strassenverkehrs oder der Schifffahrt. Müde, aber von vielen Eindrücken geprägt, machten sie sich am Abend mit dem Zug auf die Heimreise. (*Simon Kradolfer, Lernender der Gemeindeverwaltung Buchs*)

Energiesparen: Kommission soll Vorschlag konkretisieren

Buchs soll sich in Richtung «2000-Watt-Gesellschaft» bewegen, schlägt die Umwelt- und Energiekommission vor. Das würde ein neues Energiekonzept bedeuten. Gleichzeitig erhielten Energieeffizienz aber auch alternative Energien in Buchs in Zukunft einen noch grösseren Stellenwert. Die Vorschläge der Kommission werden jetzt weiter konkretisiert.

Mit dem neuen Energiekonzept «Buchs 2020» soll nach Ansicht von Gemeinderat und Kommission in erster Priorität das Thema erneuerbare Energien angegangen werden. Ziel sei es, so formuliert die Umwelt- und Energiekommission unter dem Vorsitz von Gemeinderat Hans Peter Schwendener, fossile Energieträger kontinuierlich durch Fernwärme der KVA und andere erneuerbare Energien zu ersetzen.

Möglichkeiten ausloten

Die Energiekommission möchte mit einem neuen Energiekonzept bis ins Jahr 2030 den Anteil der fossilen Energieträger an der Wärmeproduktion in Buchs auf unter 10 Prozent senken. Da das eigentliche Potenzial entsprechender Massnahmen und Anreize im Moment noch schwer abzuschätzen ist, sollen zuerst entsprechende Abklärungen vorgenommen werden. Deshalb sollen die Vorschläge der Umwelt- und Energiekommission zuerst weiter konkretisiert werden.

So ist geplant, den heutigen Energieverbrauch der Gemeinde Buchs in einer möglichst realistischen Gesamtschau zu erheben. Dazu gehört auch eine möglichst konkrete Erhebung der Fernwärmenutzung: Anschlüsse, Nutzung für Heizung, Nutzung für Warmwasser. Zusätzlich zu den erhobenen Grundlagen seien auch Aussagen zum Potenzial an noch zu erschliessenden neuen Ener-



Im haushälterischen Umgang mit der Energie liegt noch riesiges Potenzial.

gien, wie Holz oder Biogas, zu machen, hält die Kommission fest. Die Erhebung der Daten möchte die Kommission nach Möglichkeit als Projektarbeit an eine Fachhochschule oder Technikerschule vergeben.

Ebenfalls zeichnet sich die Möglichkeit ab, dass Buchs in einem Projekt der ETH Zürich als Pilotgemeinde aufgenommen wird. Dem Leitspruch der kleinen Schritte folgend, die zum Ziel führen, soll in einer ersten Phase das Gemeindegebiet mit bestehendem und zukünftigem Fernwärmeverbund unter die Lupe genommen werden.

Kosten und Nutzen

Um mit den Grundlagenarbeiten für das neue Energiekonzept beginnen zu können, hat der Gemeinderat an seiner

Sitzung vom 9. Juni einen Kredit von CHF 15'000 beschlossen. Gleichzeitig hat er der Umwelt- und Energiekommission den Auftrag erteilt, die Umsetzungsvorschläge zu konkretisieren.

Schon heute steht fest: Als grösste Herausforderung für die Umsetzung eines solchen Energiekonzepts sind die vergleichsweise hohen Investitionskosten für erneuerbare Energien anzusehen. Innovative, direkt und indirekt wirkende Förderprogramme könnten die Umsetzung beschleunigen helfen, meint die Umwelt- und Energiekommission. Um die Finanzierung dieser Förderprogramme aber ohne Steuergelder sicherstellen zu können, sollte, wie in anderen Städten und Gemeinden üblich, auch in Buchs die Schaffung eines speziellen Energiefonds geprüft werden. (b.)

Evangelische Kirchgemeinde Buchs: Wechsel in der Vorstehererschaft

Zum August dieses Jahres vollziehen sich in der Kirchenvorstehererschaft der evangelischen Kirchgemeinde Buchs einige Wechsel, die mit den Wahlen vom vergangenen April zur Entscheidung gekommen sind. Nach vierzehnjähriger Tätigkeit als Präsident der Kirchenvorstehererschaft hatte Fritz Beglinger seinen Rücktritt erklärt.



Fritz Beglinger trat nach 14 Jahren Tätigkeit als Präsident zurück.



Ruth Graf leitet ab August als neue Präsidentin die evang. Kirchgemeinde.

Ebenfalls von ihrem Amt zurückgetreten war nach fünf Amtsjahren Kassierin Andrea Ammann. Für beide war der Wunsch nach Entlastung aufgrund der beruflichen Situation zustande gekommen. An der Kirchgemeindeversammlung

Am Anfang April wurden Fritz Beglinger und Andrea Ammann verabschiedet. Vizepräsident Kurt Stumpf fand die passenden Worte, um das umfangreiche und tatkräftige Engagement der scheidenden Kirchenvorsteherchafts-

mitglieder herauszuheben. Die Versammlung würdigte beide mit grossem Applaus.

Ebenfalls mit Applaus und viel Wohlwollen wurden die Amtsnachfolgerinnen gewählt. Als neue Präsidentin wählte die Versammlung mit Ruth Graf (vorher Ressort Religionsunterricht) erstmals eine Frau an die Spitze der evangelischen Gemeinde. Sie wird nun ab diesem August die vielseitigen Aufgaben in Führung und Administration übernehmen und die Kirchgemeinde nach aussen vertreten. In das Kassieramt wechselte Franziska Pfenniger, bislang Kollektenkassierin. Neu in die Vorstehererschaft wurden Nevin Vorburger als Kollektenkassierin und Ingrid Hayenga als Beauftragte für den Religionsunterricht gewählt. Mit einem Vorsteherchaftsteam aus neuen und bewährten Kräften kann die Gemeinde nun gut in die kommende Zeit gehen. (Lars Altenhölcher)

Einschränkungen zum Schutz der Pilze

Das Sammeln von Pilzen aller Art ist an den zusammenhängenden Schontagen vom 1. bis 10. Tag jedes Monats untersagt. Auch zwischen 20 und 8 Uhr ist das Sammeln von Pilzen nicht gestattet. Eine Person darf pro Tag nicht mehr als insgesamt zwei Kilogramm von allen Pilzarten sammeln. Das organisierte Sam-

melnen von Pilzen in Gruppen von mehr als drei Erwachsenen, welche nicht der gleichen Familie angehören, ist verboten. Das mutwillige Zerstören von Pilzen ist nicht gestattet. Das Ausgraben des Pilzkörpers im Boden sowie der Gebrauch von Hacken, Rechen und anderen Geräten ist untersagt. (b.)



KidsGames

Die evangelische Kirchengemeinde Buchs und die katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs laden Kinder der 1. bis 6. Klasse zu einem besonderen Erlebnis ein.

Vom 13. bis 16. Oktober finden im bzb Buchs die 2. KidsGames statt. KidsGames ist eine etwas andere Olympiade und spricht vor allem Kinder an, welche Freude und Spass an der Bewegung haben.

Abschluss mit Olympiade

An vier Nachmittagen werden sportliche Aktivitäten mit biblischen Geschichten verbunden. Erfahrungen von Niederlage und Sieg, Fairplay und Teamgeist können den Kindern aufzeigen, was es bedeutet, «ein vollwertiger Spieler» zu sein.

Höhepunkt und Abschluss der Woche werden eine Olympiade, ein Apéro und ein Turnhallen-Familien-gottesdienst sein, zu welchem Eltern, Grosseltern, Freunde und Interessierte eingeladen sind.

Anmeldungen liegen in den Kirchen, im Begegnungszentrum Gallus, Grabs, im CheckIn und im Kirchgemeindesaal Räfis auf.

Kontakt und Auskünfte:

Esther Schwendener, Kinderanimation der evang. Kirchengemeinde Buchs, Tel. 081 756 22 27, esther.schwendener@evangkirchebuchs.ch

Jutta Pacholleck, katholische Kirchengemeinde Buchs-Grabs, Tel. 081 756 46 52; j.pacholleck@kathbuchs.ch

Neues aus der Schule

Mittagstischangebot sichergestellt

Auf Beginn des Schuljahres 2008/09 kommen grosse Veränderungen auf die Primarschule zu. So hat die Schule künftig das Betreuungsangebot für die Schulkinder über Mittag zu gewährleisten. Der Schulrat hat sich der Herausforderung gestellt und durch eine Arbeitsgruppe ein Konzept ausarbeiten lassen. Das Konzept ist unterdessen erstellt: Es sieht je eine Leistungsvereinbarung mit dem Tagesfamilienverein und mit dem Chindertreff Spatz vor.

Die beiden Vereinbarungen regeln Themen wie Umfang, Versicherung, Wirtschaftlichkeit, Zusammenarbeit und Finanzierung.

Volksschule

Folgende Neuerungen werden auf Schuljahr 2008/09 durch die Lehrkräfte, die Schulleitungen und so weit notwendig durch den Schulrat umgesetzt:

- der Kindergarten wird obligatorischer Teil der Volksschule;
- der Unterricht wird an sämtlichen Vormittagen in Blockzeiten erteilt;
- ab der dritten Klasse erhalten die Kinder Englischunterricht;
- die musikalische Grundschule wird Teil des obligatorischen Unterrichts;
- die Schulen bieten einen bedarfsgerechten Mittagstisch an.

Ab Schuljahr 2008/09 wird ab Eintritt in die 3. Klasse Englisch unterrichtet. Für den Unterricht im Kindergarten bis und mit 3. Klasse wird ein neuer Lehrplan angewendet.

Der Unterricht der 4. bis 6. Klasse folgt noch dem bestehenden Lehrplan 97, wobei neu auch Französisch benotet wird.



Neu treffen sich die Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Mittagstisch.

Schularzt

Der Schulrat hat Dr. med. Damian Schöbi als Schularzt gewählt. Dr. Schöbi übernimmt die Praxis von Dr. med. Guido Truniger und wird in die Liste der Schulärzte aufgenommen. Die Eltern werden im Zusammenhang mit den Untersuchungen ab Schuljahr 2008/09 entsprechend informiert. Der Schulrat dankt Dr. med. Guido Truniger für seinen langjährigen Einsatz als Schularzt und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Hospizgruppe: Weil Angehörige auch an Grenzen stossen ...

Die Hospizgruppe Werdenberg begleitet Menschen in der letzten Lebensphase. Dies ist ein freiwilliger Dienst von Frauen, die für diese Aufgabe gut vorbereitet und ausgebildet worden sind. Unabhängig von ihrem religiösen und politischen Hintergrund werden Menschen stundenweise am Tag und in der Nacht begleitet und das zu Hause, im Alters- und Pflegeheim und im Spital.



Auch das Leben geht einmal zu Ende. Schön, wenn man dann nicht alleine ist.

«Kommen sie wieder!», war die Bitte einer Person, die sich am Morgen nach einer langen Nacht von ihrer Begleiterin verabschiedete. Eine Nacht, in der sie sich zwischen Hoffnung und Resignation hin- und herbewegte, zwischen Ferienträumen und Abschiednehmen für immer – ein Wechselbad der Gefühle.

«Wie ist es, wenn man stirbt?»

Diese und andere Fragen waren Ausdruck von Unsicherheit und Angst. Wie wichtig ist es, in solchen Momenten einen Menschen zur Seite zu haben, der nicht abblockt, bagatellisiert oder mit «Das wird schon wieder ...» vermeintlich tröstet. In einer solchen Situation sind keine Patentlösungen und Rat-

schläge gefragt, vielmehr gilt es, dem schwer kranken Menschen ein authentisches Gegenüber zu sein und die Phasen der Auflehnung und der Resignation auszuhalten. Die Achtung, der Respekt und die Würde des Menschen gehören zur Grundhaltung, die einen solchen Dienst voraussetzen. Gefragt sind Menschen mit einem offenen Ohr, einem grossen Herz und einer Sensibilität, die wahrnimmt, was nicht mit Worten ausgedrückt werden kann.

Der Wunsch des Schwerkranken

Nicht jeder Mensch braucht eine Person an seinem Bett. Manch einer stirbt gerade dann, wenn niemand da ist. So sind es auch der Schwerkranken und dessen

Angehörige, die entscheiden, ob sie einen solchen Dienst in Anspruch nehmen möchten. Verständlicherweise ist es nicht einfach, eine fremde Person in diese Situation hineinzulassen. Doch nach wochenlangem Einsatz Tag und Nacht können Angehörige ans Ende ihrer Kräfte kommen. Der Wunsch des schwer kranken Menschen hat höchste Priorität. Mit sorgfältigem Hinhören und Abtasten spürt man, was gefragt und gewünscht ist.

Dasein – begleiten – unterstützen

Der Hospizdienst versteht sich als Ergänzung zu den medizinischen, pflegerischen und seelsorgerlichen Diensten und ist Teil des Palliative-Care-Netzwerks. So geht es nicht um Pflege, sondern ums Dasein und ums Entlasten und Unterstützen von Angehörigen. Wenn die Einsätze zu Hause sind, kann es sein, dass eine Handreichung nötig ist, die nach Absprache mit den zuständigen Pflegefachpersonen der Spitex ausgeführt wird. Im Dasein lassen wir uns auf den sterbenden Menschen ein. Jede Frau der Hospizgruppe gestaltet das Dasein anders. Das kann in Stille geschehen, im Zuhören oder im aktiven Gespräch. Manchmal werden noch letzte wichtige Dinge ausgesprochen. Manchmal ist die Sprache verschlüsselt, und es gilt zu erraten, was wohl gemeint sein könnte. «Begleiten bedeutet nicht, die Probleme des andern zu lösen

Ein Dienst, der viel fordert und nichts kostet

Der Dienst der Hospizgruppe steht jedermann zur Verfügung, der an einer schweren Krankheit leidet, bei welcher der Tod absehbar wird. Es ist ein kostenloser Dienst, den freiwillige Frauen aus der Region tun. Der Lohn der stundenlangen Einsätze ist nicht materieller Art. Es sind die guten Erfahrungen der Begleitungen, die Wertschätzung und die Auseinandersetzung mit wesentlichen Themen, die es wert sind, Zeit zu investieren. Spenden werden gerne angenommen und decken Spesen, Weiterbildung und Anerkennung dieses freiwilligen Einsatzes.

Kurs und Vortrag

7-teiliger Kurs «Nahe sein in schwerer Zeit – Begleitung von Kranken und Sterbenden», 22. Oktober bis 9. Dezember. Infos bei Caritas St. Gallen, Tel. 071 577 50 10, oder bei Verena Karrer, Tel. 081 756 49 14.

Vortragsabend, 27. Oktober um 20 Uhr im Evang. Kirchgemeindesaal Räfis, Churerstr. 109. Thema «Leben lernen – Sterben lernen». Referentin: Dr. Monika Renz, Musik- und Psychotherapeutin, Leiterin der Psycho-Onkologie am Kantonsspital St. Gallen.

und seine Last für ihn zu tragen, sondern ihn zu unterstützen, dass er sein eigenes Leben leben und seinen eigenen Tod sterben kann.» (*Christoph Hackspiel*)

Für Anfragen zur Begleitung kann man sich direkt an die Einsatzleiterin wenden, Tel. 079 627 53 13. Für weitere Informationen: Verena Karrer, Tel. 081 756 49 14, oder hospizgruppe.werdenberg@bluewin.ch

Skulpturenausstellung beim Haus Wieden

Während einigen Monaten waren «Freie Arbeiten» des Oberrieter Bildhauers Hubert Müller in den Anlagen des Haus Wieden ausgestellt. Die Ausstellung wurde mit einer gut besuchten Vernissage eröffnet.



«Knospe mit Kern»: Heimleiter Peter Kägi (rechts) mit dem Künstler Hubert Müller anlässlich der Vernissage im Juni dieses Jahres.

Hubert Müller zeigte gewichtige Objekte und Skulpturen, die im Laufe einer längeren Schaffensperiode entstanden waren. Ferdi Hutter, Besitzer des Natursteinwerkes Widnau sowie langjähriger Lieferant und Kollege des Künstlers, stellte den Oberrieter Bildhauer auf sympathische Weise vor. Er freute sich, dass die zum Teil tonnenschweren Figuren eine Plattform mit verschiedenen Ebenen und Flächen rund um das Haus Wieden gefunden hatten.

Hubert Müller ist in Eggersriet aufgewachsen und heute in Oberriet wohnhaft. Er befasst sich seit 30 Jahren intensiv mit dem Stein und dessen Bearbeitung. Als Steinmetz begonnen, führte ihn sein Berufsweg anschliessend in die Ausbildung zum Bildhauer. Lang war er auch als Ausbildner tätig. Als Kunstschaffenden beschäftigen ihn Themen wie «das Arbeitsende», «die Knospen», «das Wachsende» immer wieder. (H.R.R./b.)

Pro Infirmis: Für Buchs ist die Beratungsstelle in Sargans zuständig



Pro Infirmis hilft und berät Menschen mit einer Behinderung: Das Beratungsteam (von links) Madlen Zünd-Bischof (Leitung/dipl. Sozialarbeiterin FH), Katharina Senn (Sekretariat), Helene Bolt (dipl. Sozialarbeiterin FH), Daniela Inderwildi (dipl. Sozialarbeiterin FH), Alexa Quinter (dipl. Sozialarbeiterin FH).

Pro Infirmis ist eine gesamtschweizerisch tätige Dienstleistungsorganisation. Pro Infirmis setzt sich dafür ein, dass Menschen mit einer Behinderung ein möglichst selbstbestimmtes und eigenständiges Leben führen können. Nachstehend eine kurze Vorstellung von Pro Infirmis anhand der meistgestellten Fragen.

Wer kann sich an die Pro-Infirmis-Sozialberatung wenden?

Alle Personen (von der Geburt an bis ins Pensionsalter) mit einer lang andauernden Krankheit, einer gesundheitlichen Einschränkung nach einem Unfall, einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung können sich an die Pro-Infirmis-Sozialberatungsstelle wenden. Die Angehörigen und andere Bezugspersonen der Betroffenen wie Arbeitgeber, Lehrer, Ärzte, Therapeuten, Sozialdienste, Spitexdienste usw. können die Dienstleistung ebenfalls in Anspruch nehmen.

Mit welchen Hauptanliegen?

Ein Schwerpunkt der Beratung liegt in der Klärung von Sozialversicherungsansprüchen gegenüber der IV, der Unfall- und der Krankenversicherung, der Pensionskasse, der Ergänzungsleistung. Wir beraten die Klienten vom Zeitpunkt der IV-Anmeldung bis zur Rentenleistung, wir kontrollieren die Versicherungsscheide und leiten auf Wunsch die entsprechend notwendigen weiteren Massnahmen ein. Im Weiteren kann die Pro Infirmis in finanziellen Engpässen unterstützen und beraten, bei der Erhaltung eines Arbeitsplatzes mitwirken, bei der Bewältigung im Umgang mit der gesundheitlichen Einschränkung begleiten und informieren, mithelfen bei der Suche der passenden Wohnform usw.

Was kostet eine Beratung?

Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos. Die Pro Infirmis kann mit einer freiwilligen Spende unterstützt werden. Die Beratung wird von ausgebildeten Sozi-

alarbeiterinnen und -arbeitern durchgeführt, die durch das Berufsgeheimnis die gesamten Gesprächsinhalte vertraulich behandeln werden.

Wo findet die Beratung statt?

Die Bewohner aus dem Werdenberg nehmen die Beratung im Sarganser Büro in Anspruch. Falls notwendig, werden auch Hausbesuche gemacht. Zum Beratungsteam gehören: Madlen Zünd-Bischof (Leitung/dipl. Sozialarbeiterin FH), Katharina Senn (Sekretariat), Helene Bolt (dipl. Sozialarbeiterin FH), Daniela Inderwildi (dipl. Sozialarbeiterin FH), Alexa Quinter (dipl. Sozialarbeiterin FH).

Wie und wo anmelden?

Eine telefonische Anmeldung ist für die Beratung notwendig. Einen ersten Telefonkontakt richtet man vorteilhafterweise an folgende Adresse: Pro Infirmis Sozialberatung Sargans, Neue Wangserstrasse 7, 7320 Sargans, Tel. 081 725 90 50.

Arbeitsgruppe «Runder Tisch»: Netzwerke werden immer wichtiger

Auf Veranlassung der Arbeitsgruppe «Runder Tisch» trafen sich jeweils die Verantwortlichen im Alters- und Gesundheitsbereich zum Gedankenaustausch. Solche Netzwerkplattformen werden immer wichtiger. Buchsaktuell war mit dabei, als Prof. Dr. Hans Schmid über die unabhängige Beschwerdestelle für das Alter referierte.

Der Aufmarsch an interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Institutionen im Alters- und Gesundheitsbereich war für Gemeinderat Ludwig Altenburger, der den Anlass vorbereitet hatte, erfreulich gut. Er informierte die Runde über die neusten Ereignisse im den Bereichen der Alters- und Gesundheitspolitik und führte aus, dass nach den neusten Entwicklungen im Kantonsrat eine Mitfinanzierung der Aktion «Herzhaft Gsund» zustande gekommen sei. Die Gesundheitsbeauftragten der Gemeinden würden sich demzufolge also bei der Ausgestaltung des «Herzhaft Gsund»-Plakates 2009 bis 2014 einbringen können. Altenburger dankte für das gegenseitige Interesse und ermunterte, vermehrt aufeinander zuzugehen.

Die unabhängige Beschwerdestelle für das Alter

Der eigens nach Buchs angereiste Präsident der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter, Prof. Dr. Hans Schmid, fand bei seinem Vortrag im fabriggli interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer. Die regionalen Unabhängigen Beschwerdestellen für das Alter (UBA) sind als Vereine organisiert und politisch sowie konfessionell neutral. Die Trägerschaften bestehen aus regionalen Vereinen, Sektionen und gemeinnützigen Organisationen im Altersbereich. Eine zentrale Anlaufstelle nimmt die Be-



Prof. Dr. Hans Schmid informiert über die Aufgaben und Hilfestellungen der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter (UBA).

schwerden entgegen und leitet diese an die Geschäftsstelle der jeweiligen Region weiter. Die Beratungen und Begleitungen werden von pensionierten Fachpersonen durchgeführt, welche ihre Leistungen ehrenamtlich erbringen. Sie sind regional verankert, verfügen über grosse Erfahrung in ihrem Fachbereich und bilden sich regelmässig in altersspezifischen sowie thematischen Fragen weiter. Folgende Fachgebiete werden durch sie abgedeckt: Betreuung und Pflege, Heimleitung, Medizin, Versicherung, Recht, Finanzen und Psychologie. Zusätzliche Fachpersonen können bei Bedarf jederzeit beigezogen werden. Die UBA berät auch Heimverantwortliche und Behörden, die Konflikte mit Be-

wohnern bzw. betagten Einwohnern oder deren Angehörigen haben.

Sie ist bestrebt, als Schlichtungsstelle effiziente, unbürokratische Konsenslösungen zu finden. Dabei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Nur in sehr seltenen Fällen werden behördliche oder rechtliche Schritte eingeleitet.

Damit stellt sie wichtige Grundlagen für die Präventionsarbeit zur Verfügung.

Die UBA garantiert die Vertraulichkeit und ist unabhängig von staatlichen oder privaten Institutionen, Versicherungen und Krankenkassen.

Weitere Informationen: UBA Ostschweiz, Urnäschstrasse 6, 9014 St. Gallen. E-Mail: ostschweiz@uba.ch, Tel. 058 450 61 61.

Bilderbogen Tag der offenen Türe bei der Feuerwehr



Eine Friteuse hat sich entzündet. Was nun?



Beeindruckende Leistungsschau.



Tolles Feuerwehrauto.



Früh übt sich, was einst ein richtiger Feuerwehrmann werden will.

Mit einem Brand konfrontiert: Wie richtig handeln, wenn es brennt?

Das korrekte Verhalten bei Brandausbruch ist wesentlich für den Schutz von Menschen und Sachwerten. Allzu oft wird die Feuerwehr erst nach misslungenen Löschversuchen benachrichtigt, und dadurch gehen äusserst wertvolle Minuten verloren. Es ist deshalb von grossem Vorteil, wenn sich Betroffene an die nachstehenden Empfehlungen halten.

Gehen Sie bei Brandausbruch immer nach folgenden Schritten vor. Bewahren Sie einen kühlen Kopf und bemühen Sie sich, die einzelnen Schritte korrekt durchzuführen, auch wenn es scheint, die Zeit verrinne unter Ihren Fingern.

1. Alarmieren 118

Feuerwehr, Telefon Nr. 118, anrufen! Ort, Strasse und Ereignis sowie Name und Adresse des Anrufers angeben. Gefährdete Personen sofort benachrichtigen. Befolgen Sie bei der telefonischen Alarmierung bitte folgende Punkte:

- 1.1 **Wer?** Name, Adresse, Telefonnummer des Anrufers
- 1.2 **Wo?** Genaue Ortsangabe
- 1.3 **Was?** Beschreibung der Situation
- 1.4 **Wieviele?** Anzahl Verletzte
- 1.5 Schildern Sie kurz, aber genau die **Situation** und den Ort des Geschehens, damit die Einsatzorganisationen gezielt handeln können.

2. Retten

Ruhig und überlegt vorgehen. Panik vermeiden. Menschen und Tiere retten. Türen und Fenster des brandbefallenen Raumes schliessen und damit verhindern, dass Rauch in die Fluchtwege eindringt. Brandstelle über die Fluchtwege verlassen und dabei keinen Lift benutzen. Bei verrauchten Fluchtwegen im Zimmer bleiben. Zimmertüren mit nassen Tüchern abdichten. Wenn der Rauch ins Zimmer eingedrungen ist, sich

auf den Boden legen; die frischeste Luft ist über dem Boden.

3. Löschen

Brand mit den vorhandenen Mitteln bekämpfen (Handfeuerlöcherstation). Brände von Öl und Fett mit Löschdecke zudecken. Brennende elektrische Geräte vor dem Löschen von der Stromquelle trennen.

Immer nach unten fliehen

Egal wo Sie sich aufhalten, ob es im Urlaub ist, beim Einkaufen oder sonst wo, sollten Sie folgende wichtigen Verhaltensregeln beachten, denn wenn es brennt, kommt es auf schnelle Reaktionen und die richtigen Schritte im richtigen Augenblick an, weil oft nur wenige Minuten zur Verfügung stehen, bevor Rauch oder Flammen den Weg abschneiden: Sehen Sie sich die Fluchtwege an, damit Sie sie im Brandfall schnell und sicher finden.

Fliehen Sie in einem mehrstöckigen Gebäude in der Regel immer nach unten. Halten Sie sich stets am Treppengeländer fest, denn Menschen in Panik nehmen keine Rücksicht auf andere.

Aufzüge nicht benutzen

Benutzen Sie unter keinen Umständen Aufzüge: Diese werden zur tödlichen Falle, wenn sie sich mit Rauch füllen oder nach einem Stromausfall stecken bleiben. Reissen Sie Türen niemals hek-



Die Feuerwehr ist gut ausgerüstet um Brände effizient und schnell zu bekämpfen.

tisch auf, sondern öffnen Sie sie vorsichtig und ziehen Sie gleich wieder zu, falls sich dahinter schon eine dichte Rauchschicht gebildet hat.

Wenn Sie den Raum, in dem Sie sich befinden, nicht mehr verlassen können, dichten Sie die Ritzen und Spalten an der Tür mit nassen Laken oder Handtüchern ab, um ein Eindringen des Rauchs zu verhindern. Hängen Sie grosse Laken zum Fenster hinaus, um den andern zu signalisieren, wo noch Menschen auf Hilfe warten.



Der Forwarder ist ein geländegängiges Transportfahrzeug, das mit einem Kran bestückt ist. Bei guten Bedingungen, wenn der Boden mit einer Schneedecke geschützt ist, ist dies eine sehr effiziente Maschine.



Mitarbeiter Heinz Hardegger bei einer anspruchsvollen Gartenholzerei im Siedlungsgebiet.



Forstgemeinschaft GRABUS: Mitarbeiter des gemeinsamen Forstbetriebes der Ortsgemeinden Grabs, Buchs, Sevelen.

(Bilder: Andreas Gerber und Andreas Eggenberger)



Vorstand GRABUS (von links): Richard Schwendener, Präsident Ortsgemeinde Sevelen, Hans Sturzenegger, Präsident Ortsgemeinde Grabs und Präsident von GRABUS, Heini Senn, Präsident Ortsgemeinde Buchs und Vizepräsident von GRABUS, Andreas Eggenberger, Betriebsleiter GRABUS.

GRABUS ist der grösste Forstbetrieb im Kanton St. Gallen

Vor ungefähr einem halben Jahr haben sich die drei Forstbetriebe von GRABs, BUCHs und Sevelen unter professioneller Begleitung zu einem Betrieb mit Namen GRABUS zusammengeschlossen. Ziel der Fusion ist es, durch Rationalisieren Kosten einzusparen und das Personal besser auszulasten.

In den vergangenen 15 Jahren belief sich das erwirtschaftete Defizit der Ortsgemeinde Buchs im Bereich Forst auf 1,6 Millionen Franken, was einem jährlichen Durchschnitt von etwas mehr als 100 000 Franken entspricht. «Ein weiterer Alleingang der Ortsgemeinde Buchs hätte schwerwiegende finanzielle Folgen gehabt», sagt Ortsgemeindepräsident Heini Senn, «denn im Jahr 2007 wurde der Hiebsatz durch das Kantonsforstamt für Buchs von durchschnittlich 2500 Kubikmeter auf 1136 Kubikmeter reduziert.» Der Forstbetrieb Buchs beschäftigte drei Forstarbeiter und einen Lernende. Ein Mitarbeiter wird jedoch im Schnitt mit 1000 Kubikmeter produktivem Hiebsatz berechnet. Laut Kantonsforstamt dürfe Buchs in den nächsten Jahren nicht mit einer massiven Erhöhung der Nutzung rechnen. Was wiederum vermutlich zu einem noch grösseren Defizit führen würde. «Mit der relativ kleinen Waldfläche von nur knapp 400 ha besass Buchs mit einem eigenen Forstbetrieb eine Luxuslösung», sagt Heini Senn.

Nur noch fünf Waldregionen

Verschiedene Gründe haben zur Fusion der Forstbetriebe geführt. Im Zusammenhang mit «waldSG» und den fünf neuen Waldregionen hat der Kanton mit sanftem Druck den Zusammenschluss von Forstbetrieben gefordert. Damit sollen die Betriebsabläufe opti-

miert werden. Als der Revierförster Reinhard Roduner 2007 pensioniert wurde, schien der Zeitpunkt für eine Veränderung günstig. In unzähligen Sitzungen und unter professioneller Führung wurde ein Konzept ausgearbeitet, das der Befindlichkeit der drei beteiligten Ortsgemeinden Rechnung trug. Mit dem Zusammenschluss will man durch rationalisieren Kosten einsparen und das Personal besser auslasten. Buchs hat nun seit Anfang Jahr kein eigenes Forstpersonal mehr. Sämtliche Mitarbeiter wurden zu den bestehenden Konditionen übernommen. GRABUS beschäftigt drei Förster, acht Forstarbeiter und drei Lernende und bewirtschaftet insgesamt eine Waldfläche von 2623 ha mit einem Hiebsatz von rund 10'000 Kubikmeter.

Vor- und Nachteile

Heini Senn ist überzeugt, dass mehr Personal effizienter arbeitet und breiter eingesetzt werden kann. Zudem ist der gesamte Maschinenpark von GRABUS übernommen worden. Mit mehr Mitarbeitern können auch mehr Arbeiten von der öffentlichen Hand akquiriert werden. Für die Politische Gemeinde Buchs können bereits jetzt 1500 Arbeitsstunden geleistet werden. Dabei handelt es sich um Arbeiten wie beispielsweise Bäume schneiden Wander- und Fusswege unterhalten oder Bachborde mähen. «Das ist ein gegenseitiger Gewinn, davon können beide Seiten profitieren»,

sagt Senn, «denn zeitweise hat die Politische Gemeinde zu wenig Personal, und das Personal von GRABUS hat vorwiegend in der Sommerzeit freie Kapazität.»

Als Nachteile empfindet Senn, dass man vielleicht durch die neue Organisation nicht mehr so nah bei den Menschen sei, man nicht mehr so einen direkten Draht habe, und es in einem gewissen Sinn unpersönlicher geworden sei. «Vielleicht ist alles auch ein bisschen schwerfälliger, weniger flexibel», sagt er.

Längerfristig erhoffe man sich tiefere Kosten und dass in ein paar Jahren keine Verluste mehr eingefahren werden. Nach der persönlichen Meinung gefragt, sagt Heini Senn: «Ich stehe hinter der Sache und bin positiv eingestellt. Ich bin der Ansicht, dass der Zusammenschluss in der heutigen Zeit die einzig richtige Lösung ist, denn es macht keinen Sinn, dass auf so engem Raum drei verschiedene Betriebe existieren und jeder mit Schwierigkeiten kämpft. Ich bin positiv überrascht, es war der richtige Schritt, auch wenn es in der Praxis noch verschiedene Dinge gibt, die man optimieren muss. Schliesslich sind wir jetzt noch im ersten Jahr. Sicher muss man auch gewisse Komforteinbussen hinnehmen. Man gibt etwas und bekommt aber auch etwas dafür. Das Ganze beruht auf gegenseitigem Vertrauen.»

(Esther Wyss)

Bilderbogen Bahnhoffest Buchs



Sogar eine S-Bahn hat sich nach Buchs verirrt.



150 Jahre Rheintallinie sind ein guter Grund zum Feiern und Einsteigen.



Zahlreiche Dorfvereine wirkten mit.



Geselliges Bahnhoffest.

Öffentlicher Verkehr: Bessere Verbindungen für das Werdenberg

Die Werdenberger Gemeinden profitieren in den nächsten Jahren von Investitionen und Neuerungen im öffentlichen Verkehr. Der ÖBB railjet ab 2009 sowie die S-Bahn St. Gallen ab 2013 bringen grösstenteils Vorteile für die Region. Die Gemeindepräsidenten setzen sich aktiv für die S-Bahn FL-A-CH sowie den seit Jahren versprochenen Doppelspurausbau ein.

Ab Fahrplan Dezember 2009 verkehrt neu der ÖBB railjet Zürich–Wien zweistündlich. Dies bedeutet, dass der beliebte Zug alle zwei Stunden – ab Buchs mit nur einem Zwischenhalt in Sargans – die Region Werdenberg schlank mit der Schweizer Metropole verbindet. Da der Reisezug die einspurige Fahrlage Buchs–Sargans besetzt, muss das heutige Shuttle-Angebot THURBO ab Ende des nächsten Jahres neu positioniert werden. Gemäss heutigem Stand fährt der THURBO-Shuttle zukünftig zweistündlich mit Halt an allen Stationen – alternierend mit dem railjet Zürich–Wien.

Schneller, schöner, reizvoller

Grosse Verbesserungen versprechen die S-Bahn St. Gallen und das kantonale ÖV-Konzept ab 2013. Der beschleunigte Schnellzug RegioExpress REX schafft zukünftig die Strecke St. Gallen–Sargans in nur 59 Minuten und bietet optimalen Anschluss in Sargans an den IC Richtung Zürich, ebenso in Landquart und Chur an die Rhätische Bahn RhB. Die S4 St. Gallen–Buchs–Sargans–Ziegelbrücke–St. Gallen verkehrt neu zusätzlich und stündlich durch das Rheintal. Der Regionalzug hält in der Region Werdenberg stündlich in Salez-Sennwald, Buchs und Sevelen. Die Region Werdenberg setzt sich dafür ein, dass die S4 mindestens zweistündlich an allen Stationen, also auch in Räfis-Burgenau, Weite und Trübbach, halten kann. REX und S4 ermöglichen somit ab 2013 den systematischen Halbstundentakt Buchs–Sargans.

bach, halten kann. REX und S4 ermöglichen somit ab 2013 den systematischen Halbstundentakt Buchs–Sargans.

Halbstundentakt ab Buchs

Buchs, Gams, Grabs und Sennwald profitieren dank der S4 vom Halbstundentakt ab Buchs nach Sargans mit stündlichem Anschluss an den IC nach Zürich. Sevelen erhält jede Stunde einen lückenlosen Regionalzugshalt und Direktverbindungen nach St. Gallen sowie Anschluss an den IC nach Zürich per Bus. Trübbach, Weite und Räfis-Burgenau müssen sich mit einem zweistündlichen Regionalzugshalt und Direktverbindungen nach St. Gallen begnügen; der Anschluss an den IC nach Zürich erfolgt mit dem Bus.

Attraktivere Busverbindungen

Im Bereich Bus bringt das ÖV-Konzept Rheintal/Werdenberg ab 2013 den Halbstundentakt zwischen Oberriet–Buchs, Buchs–Sargans, Sevelen–Vaduz (in Hauptverkehrszeiten) und Gams–Buchs sowie den Stundentakt Nesslau–Buchs, Sennwald–Gams und Oberschan–Trübbach. Neu werden Verbindungen Gams–Haag geprüft und die Spitalerschliessung Grabs verbessert.

Kampf um Doppelspur geht weiter

Die Regionalplanung Werdenberg macht sich stark für eine möglichst



Das Werdenberg erhält auf Schiene und Strasse bessere Verbindungen.

schnelle Verdichtung auf einen Halbstundentakt zwischen Buchs und Sargans. Ebenso unterstützt sie die Bestrebungen des Projekts S-Bahn FL-A-CH – einer Bahnlinie Feldkirch–Buchs–Sargans–Chur mit Stundentakt.

Der Vorstand der Regionalplanung Werdenberg setzt sich weiterhin für den seit Jahren versprochenen und in der Bevölkerung breit abgestützten Doppelspurausbau auf der bereits heute überlasteten Linie Buchs–Sargans ein. Sie erachtet diese Massnahme als zwingendes Erfordernis, um die Kapazitäten für die geplanten Entwicklungen mit S-Bahn, Güterverkehr, ÖBB railjet und RegioExpress und auch wieder ein lückenloses Angebot für Stationen wie Räfis-Burgenau zu ermöglichen. (René Lenherr)



Bombenstimmung in der UBS ARENA Buchs.



Die Spannung ist gross.



Ein friedliches Fussballfest.

UBS ARENA und EURO 08 in Buchs: Grosses Fussballfest im Rückblick

OK-Präsident Ernst Hanselmann und René Lenherr von Buchs Marketing blicken zufrieden auf die Zeit der UBS ARENA zurück. «Die Herausforderung war gross, das Resultat überzeugte», sind sich beide einig. Buchs hat nicht nur seine Fähigkeit, Grossanlässe erfolgreich durchzuführen, bestätigt, sondern sich auch als guter Partner für Veranstalter empfohlen.

Was war Ihr persönlicher Höhepunkt in der UBS ARENA?

Ernst Hanselmann: Eine intensive, 18-monatige Zeitspanne mit vielen schönen Erlebnissen: Zu sehen, wie die Region Werdenberg und Buchs sich gemeinsam am grössten Sportanlass der Schweiz erfolgreich beteiligen – die Herausforderung war gross, das Resultat überzeugte. Ebenso, wie Jung und Alt zusammengespannt und friedlich Fussball sowie Gotthard erlebt haben. Oder, dass die Veranstaltung in allen Bereichen ohne Probleme ablief. Und natürlich war für mich ein persönlicher – wenn nicht der grösste – Höhepunkt, dass wir es als kleinster Standort schaffen, eine von 16 UBS ARENEN beherbergen zu dürfen!

Wie viele Menschen haben die UBS Arena letztlich besucht?

Ernst Hanselmann: Gemäss Rückmeldung von Veranstalter Perron8 wurden rund 35'000 Besuchende in der UBS ARENA Werdenberg gezählt – was im Schnitt pro Spiel über 1000 Gäste bedeutet. Angesichts des miserablen Wetters während der Gruppenspiele und angesichts des Turniervlaufs unserer Nationalmannschaft dürfen wir somit durchaus zufrieden sein. Das Angebot wurde konzipiert für Familien und Bevölkerung aus den Regionen.

Wie beurteilen Sie die nationale Werbe-

plattformen für Buchs und die Region im Nachhinein?

René Lenherr: Ich beurteile die Plattform als wertvoll. Werdenberg und Buchs hatten als Grenzregion zwischen den beiden Gastgeberländern und dank der UBS ARENA eine verstärkte Präsenz in den Medien. Mit grossen Partnern wie UBS, «Blick» oder SF DRS sowie durch die Zugehörigkeit zum offiziellen Schweizer Public Viewing erhielten wir Publizität, die für uns unbezahlbar ist – zudem verknüpft mit Emotionen und Fussball. Ich bin überzeugt, dass sich die Region und Buchs als lebendig, sympathisch und begeisterungsfähig positioniert haben – mit der UBS ARENA in schönster Umgebung.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Veranstalter?

Ernst Hanselmann: Wir hatten ein konstruktives Verhältnis und einen guten Draht zu Perron8 seit Beginn der Verhandlungen. Der zuständige Vertreter in der UBS ARENA Werdenberg setzte sich stark für einen reibungslosen Ablauf ein und hat gemäss seinen Worten «Buchs lieb gewonnen».

Welche Rolle spielten die örtlichen Vereine?

René Lenherr: Die Vereine waren ein wichtiger Bestandteil des Konzepts. Bell als Caterer aller UBS ARENEN setzte auf die Mitarbeit von lokalen Vereinen, die

fair entschädigt wurden. Keine Gastro-Profis, sondern Verankerung und Beteiligung waren die Maxime der Verantwortlichen. Gemäss Rückmeldung hat die Zusammenarbeit gut geklappt. Andererseits belebten Schulklassen, die Showtruppe des KOJ Werdenberg, Jam29 oder Guggenformationen die UBS ARENA!

Das Sicherheitskonzept und die Rücksichtnahme auf die Anwohner erwiesen sich als gut. War es schwierig, diese beiden Dinge durchzusetzen?

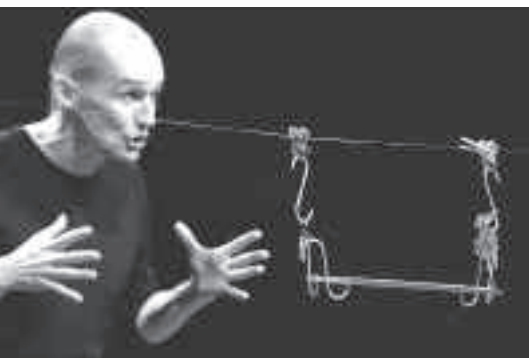
Ernst Hanselmann: Die verantwortlichen Partner lokal, regional und national bereiteten sich sehr genau auf den Grossanlass vor. Die Zusammenarbeit von Feuerwehr, Polizei, Rettungskräften, Sanität und den privaten Sicherheitskräften war vorbildlich und höchst professionell. Es ist aber auch verständlich, dass Unsicherheit, Skepsis und Ängste seitens der Anrainer vorhanden waren. Wir haben immer versucht, offen und ehrlich zu kommunizieren sowie die Vorschläge und Rückmeldungen bestmöglich umzusetzen – wobei aber klar war, dass Emissionen entstehen werden. Eine Herausforderung ist und bleibt, jeweils alle Betroffenen zu erreichen. Wir haben unser Bestes getan und danken allen Beteiligten sowie den Anwohnern für ihren Einsatz sowie das entgegen gebrachte Verständnis.

(Interview Kuno Bont)

[fabriggli]
werdenberger
kleintheater

Schulhausstr. 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch

... schöne Aussichten ...



Jens Nielsen, 26. September 2008.



Kumpane, 18. Oktober 2008.



Modus Quartett, 24. Oktober 2008.

4. September bis 23. November 2008 **spiel.raum**

Eine besondere Theaterwerkstatt für Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse bis und mit Oberstufe. Mit einer Bühnengruppe und einer Werkstattgruppe. Anmeldeschluss 29. August.

Samstag, 6. September 2008

Kijutag 2008

Spiel und Spass, Abenteuer und Unterhaltung am 3. Buchser Kinder- und Jugendtag. Von 10 bis 17 Uhr im Bereich der Schulhausstrasse, mit einer Musik-comedyshow mit Gogol & Mäx als Abschluss um 16 Uhr beim fabriggli.

Samstag, 13. September 2008,
20 Uhr

Schweizer KleinKunstTag

Odyssee

Von und mit Markus Zohner und Patrizia Barbuiani. Die beiden Vollblutschauspieler brauchen weder Bühnenbild noch Requisiten; sitzend auf zwei Stühlen genügen ihnen Körper, Stimme und Sprache, um die Welt der griechischen Mythologie auf die Bühne zu bringen, getragen von Komik und Ironie.

Samstag, 20. September 2008,
20 Uhr

Junker-Klaiber-Duo

«Eternally». Kompositionen von Charly Chaplin. Musik eines kleinen Mannes, der einer der grössten Künstler des 20.

Jahrhunderts war. Mit Manfred Junker (Gitarren) und German Klaiber (Kontrabass).

Freitag, 26. September 2008,
20 Uhr

Alles wird, wie niemand will

Text-Performance-Abend von und mit Jens Nielsen. Die Figuren in Jens Niensens Geschichten scheinen mit ihrem Untergang keine sehr grossen Schwierigkeiten zu haben. Im Gegenteil. Dass alles wird, wie sie nicht wollen, scheint sie erst richtig zu beleben.

Samstag, 11. Oktober 2008,
20 Uhr

Michael von der Heide

Begleitet von Martin Buess (Gitarren), Luca Leombruni (Kontrabass) und von Remo Signer (Schlagzeug). «Freie Sicht»: Sehnsüchtige Popmelodien, poetische Texte, verspielte Arrangements mit Folkelementen, Chansonanleihen und einem blauen Hauch Jazz.

Samstag, 18. Oktober 2008,
20 Uhr

Rock and Roll ist hier zum Stehn

oder vom Glück, nicht das zu sein, woran man hängt. Mit der Schaffhauser Tanz-Theater-Gruppe Kumpane. Ein Stück über Arbeit und Freizeit, über





Hans im Glück, 29. Oktober 2008.

brotlose Kunst und die Kunst, sein Brot so zu verdienen, dass es Spass macht.

*Freitag, 24. Oktober 2008,
20 Uhr*

Modus Quartett

Virtuos, lyrisch, groovig, leidenschaftlich. Musik zwischen den Welten: Tango, Jazz, orientalische Musik. Mit Omri Hason (Israel, orientalische Perkussion), Antonello Messina (Italien, Akkordeon), Wege Wüthrich (Schweiz, Saxofon, Klarinette) und Lorenz Beyeler (Schweiz, Kontrabass).

*Samstag, 25. Oktober 2008,
Türöffnung 20 Uhr*

Underschool Element (CH)

Mischung aus Hardcore, Ska und Stonerrock. Plus Support. Präsentiert vom Poggcorner. Ab 15 Jahren. Konzertbeginn 21 Uhr.

*Mittwoch, 29. Oktober 2008,
16 Uhr*

Hans im Glück

Mit dem Puppentheater Fährbetrieb. Ab fünf Jahren. Dauer ca. 50 Minuten.

*Freitag, 31. Oktober 2008,
20 Uhr*

Timmermahn & Los Hobos

«Blyb uf em Trottoir, Johnny!» Eine brysante Mischung aus deftigen berndeutschen Mundartgeschichten von Timmermahn und grandioser Weltmusik

mit brillanten Songs von Los Hobos (Dizl Gmünder, Gitarre, Akkordeon; Chrigu Rechsteiner, Geige, Bass; Nicole Wiederkehr, Stimme).

*Samstag, 15. November 2008,
20 Uhr*

Jakob der Lügner

Von Jurek Becker (1937–1997). Erzähltheater mit Jaap Achterberg. Regie: Klaus Henner Russius. Die melancholisch-heitere, leise und kunstvoll komponierte Geschichte des Juden Jakob Heym, der im Getto zum Lügner wird, um den Gettobewohnern mit fingierten Nachrichten aus der Aussenwelt Hoffnung zu geben und sie zum Weiterleben zu ermutigen.

*Freitag, 21. November, 19 Uhr (Premiere), Samstag, 22. November, 17 Uhr,
Sonntag, 23. November 2008, 11 Uhr*

spiel.raum

Öffentliche Aufführungen der Theaterwerkstatt.

Samstag, 29. November 2008

Kulinarium

Samstag, 6. Dezember 2008

Konzert

Präsentiert vom Poggcorner.

*Sonntag, 14. Dezember, bis Mittwoch,
17. Dezember 2008*

Kerzenziehen



*Timmermahn & Los Hobos,
31. Oktober 2008.*

*Samstag, 20. Dezember 2008,
20 Uhr*

Uta Köbernick

«Sonnenscheinwelt». Texte und Lieder zwischen literarischem Kabarett und Sprachperformance. Virtuos jongliert Köbernick mit Sprache, Ironie, Schalk, Melancholie und Musik.

Kulturstüdtlimühle: DADA – romanische Lieder und Märchen

Aller Anfang ist DADA ... sagt Hannah Höch. Unter diesem Motto steht der erste Anlass des zweiten Teils von Kulturstüdtlimühle 08. Es folgen romanische Lieder mit dem Doppelquartett Panix, eine Ausstellung und ein Erzählabend.



Doppelquartett Panix am 25. September in der Stüdtlimühle zu Gast.

Am Donnerstagabend des 4. September gastiert die Schauspieler,in, Regisseurin und Theaterpädagogin Brigitte Walk aus Feldkirch zusammen mit dem dadaistischen Ensemble «Eines Abends» in der Stüdtlimühle Buchs. Zum Ensemble des Abends gehören die Damen Claudia Färber, Beatrix Senften, Lilo Bauer, Alexandra Huberson und der Herr Andreas Janki. Brigitte Walk beschreibt den DADA-Abend in Buchs wie folgt: Wir spielen DADA, wir lesen DADA, wir springen DADA. Texte. Töne. Bilder. Der Abend ist dem Laut- und Nonsenstext gewidmet und unser aller Lust an der Anarchie. Die gesellschaftliche Sprengkraft, die in DADA steckt, lässt die Luft vibrieren, die Bürger erzittern und reisst endlich alle Konvention nieder – darnieder – davon.

Echte Antikunst, bestehend aus Collagen, assoziierten Wort- und Silbenreihen in traumhaft-alogischer Verknüpfung, begleitet von Gesang und Geräuschen erwartet die Besucher. Es träumen die Texte von Hans Arp, Hugo Ball, Kurt Schwitters, Tristan Tzara, Sophie Tauber: Brigitte Walk und das Ensemble «Eines Abends».

Doppelquartett Panix

Der Donnerstag, 25. September, ist dem romanischen Liedergut gewidmet. In der Stüdtlimühle singt das Doppelquartett Panix, romanisch «Quartet dubel Pigniu». Es stammt aus einem der kleinsten romanischsprachigen Dörfer der Surselva und erreichte im Jahre 2005 das Finale des Chorfestivals Raiffeisen. Der Formation gehören an: Edith Spescha, Gabriela Spescha (Sopran); Marina Casanova, Susi Spescha (Alt); Zeno Cavigelli, David Spescha (Tenor); Lorenz Alig, Christian Casanova (Bass); Albert Spescha (Dirigent).

Wolle, Filz und Märchen

Als Abschluss von Kulturstüdtlimühle 08 wird an zwei Abenden die Ausstellung von Märchenfiguren aus Wolle und Filz, kombiniert mit einem Erzählabend, geboten. Marlis Dörig-Scheurer (Kunsthandwerk) zeigt die Figuren, Caroline Capiaghi (Erzählerin) führt die Besucher durch die spannende Welt der Märchen. Der Freitag, 31. Oktober steht un-



Die Stüdtlimühle als kultureller Treffpunkt für alle Interessierten.

ter dem Motto «Liebesglück zum Fassen nahe!» und ist als Erzählabend für Erwachsene gedacht. Caroline Capiaghi sagt dazu: «Die Liebe – welch ein Thema! Unergründlich – unerschöpflich – unbeschreiblich!» Die ausgewählten Liebesmärchen widerspiegeln eine Vielfalt von Bildern zu Themen wie Treue, Liebe, Eifersucht, Schmerz und Sehnsucht. Der Erzählabend beginnt um 20 Uhr, die Ausstellung wird um 18.30 Uhr eröffnet.

Am Sonntag, 2. November, sind die Familien mit Kindern ab 5 Jahren in die Stüdtlimühle geladen. Die Ausstellung der Märchenfiguren ist zwischen 17 und 19 Uhr offen. Bereits vorher, um 16 Uhr, erzählt Caroline Capiaghi den Kindern Märchen von Feen und Zwergen. Dabei soll unter anderem die Frage gestellt werden: «Wer küsste Dornröschen wach? Der Frosch oder doch der Königssohn?»

Am Anlass für Kinder ist der Eintritt frei, an den anderen drei Abenden wird eine Kollekte erhoben. (vv)

Orchester Liechtenstein-Werdenberg: Ein Liebhaberorchester für die Region

Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg (OLW) ist ein Verein mit Sitz in Buchs. Und doch ist es kein typischer Buchser Ortsverein, denn, wie schon sein Name sagt, gehört nebst dem Musizieren auch die regionale Verbindung zu seinem Programm. Seit diesem Jahr ist der Orchesterverein auch ein preisgekrönter Verein.

Im Mai 2008 wurde das Orchester mit dem Kulturpreis der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein ausgezeichnet. In der Begründung hiess es, dass das OLW einen «ideellen, grenzüberschreitenden und erfolgreichen Beitrag zur Verbindung der beiden Länder» leistet.

Grenzenlose Freude an der Musik

Und dies ist tatsächlich so, vereint das Orchester doch über 40 ständige Mitglieder aus 30 Ortschaften beidseits des Rheins. Allerdings hat sich das Einzugsgebiet während der 31 Jahre seines Bestehens beträchtlich ausgeweitet. Vom Zugersee bis zum Bodensee, von Chur und aus dem Raum Feldkirch kommen die Musizierenden jeweils mittwochs zur Probe nach Vaduz.

Stolz ist das Orchester auf seine Gründungsmitglieder, von denen fünf noch immer dabei sind: Rosmarie Erb, Franz Frommelt, Helga Frommelt, Josef Frommelt und Jakob Jütz halten dem Verein seit nunmehr 30 Jahren die Treue.

Die Vereinsgründung

Ende Oktober 1976 warb Musikliebhaber Karl Ehrenzeller aus Räfis mit einem Chiffre-Inserat in der Regionalpresse diesseits und jenseits des Rheins um Gleichgesinnte. Sein Aufruf hatte Erfolg, und schon wenige Monate später wurde der Orchesterverein gegründet. Den ersten Auftritt hatte das neugegründete Orchester bereits am 12. Juni



Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg am 18. Mai 2008 beim Frühjahrskonzert in der Evangelischen Kirche in Buchs.

1977 im Rahmen eines Sinfoniekonzertes im Vaduzer-Saal gemeinsam mit dem Orchester der Liechtensteinischen Musikschule. Jedes Jahr studiert das Orchester drei Konzertprogramme ein, mit rund zehn Aufführungen: Frühjahrskonzerte in Eschen und in Buchs, Herbstkonzerte in Vaduz und in Sargans, Silvester- und Neujahrskonzerte in Triesen und in Bad Ragaz. Dazu kommen je nach Programm noch weitere Aufführungsorte. Seit dem 1. Juni 2008 steht das OLW unter der musikalischen Leitung von Stefan Susana aus Götzis, einem versierten Orchesterleiter und Instrumentalisten (Cello). Bei den Herbst-

konzerten am 14. September 2008 präsentiert sich das Orchester erstmals mit seinem neuen Dirigenten.

Herbstkonzerte 2008

Sonntag, 14. September 2008,
11 Uhr, Triesenberg, Dorfsaal;
17 Uhr, Sargans, Restaurant «Bergwerk». Dirigent: Stefan Susana.
Solist: Hieronymus Schädler, Flöte.
Musikalische Perlen von W. A. Mozart, B. Godard, G. Fauré, G. Bizet, C. Saint-Saens
Eintritt frei / Kollekte
Weitere Informationen: www.olw.ch

Tambourenverein Buchs: 60 Jahre und kein bisschen leise!

Aus Anlass des 60-jährigen Vereinsjubiläums findet am 7. November eine abwechslungsreiche Jubiläumsshow mit vielversprechenden Teilnehmenden statt. Sie werden so manche Musikgeniesser an die letztjährige erfolgreiche internationale Militärmusik- und Drumshow erinnern.



Der Tabourenverein Buchs feiert dieses Jahr sein 60-jähriges Vereinsjubiläum.

Genau vor 60 Jahren, am 8. Mai 1948, wurde der Tambourenverein Buchs von den Tambouren Leonhard Senn, Jakob Müntener, Hans Rohrer, Ulrich Senn und Hans Freund gegründet. Die ersten Proben fanden jeweils bei der Mühleäuli-Kanalbrücke statt.

Als der Sommer zu Ende ging, wurden die Übungen mit den neuangeschafften Trommelböckli in den Kellerräumlichkeiten des neuen Gewerbeschulhauses fortgesetzt. Im Juni 1949 erfolgte der erste Auftritt und ebenfalls in diesem Jahr der erste Ausmarsch.

Die erste (Teil-)Uniform

Ein Jahr nach der Vereinsgründung wurde die erste Teiluniform bestellt und an der Hauptversammlung 1954 die Anschaffung von Mützen und Baslertrommeln beschlossen. Bald darauf erfolgte die Erweiterung der Uniform, welche von den Tambouren während 26 Jahren getragen wurde. Inzwischen sind nicht nur die Uniformen neu; auch der Instrumentenbestand wurde erweitert und modernisiert. Glücklicherweise müssen die Trommelproben nicht mehr bei der Kanalbrücke, sondern können im eige-

nen Probelokal im Fuchsbühl stattfinden. Am 4. Juli des vergangenen Jahres wurden im Rahmen einer vom Tambourenverein organisierten internationalen Militärmusik- und Drumshow die rot-schwarzen Uniformen und die neuen Marching Snare Drums eingeweiht. Ein Event, der noch zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern in guter Erinnerung sein wird.

Erfolgreich in die Zukunft

Trotz neuem Kleid und modernen Tönen lehnt sich der Tambourenverein nicht zurück, sondern ist voller Elan ins laufende Jahr gestartet. Nach der Teilnahme an drei Fasnachtsumzügen in der Region unter dem Motto «EURO 08», der Mitwirkung an diversen Musikunterhaltung sowie am slowUp und einem Ständchen beim Altersheim in Buchs folgte die Vorbereitung und anschließende Teilnahme an den 32. Ostschweizerischen Jugendwettspielen in Elgg ZH. Dass die Hälfte der Buchser Wettspielteilnehmer mit einem gewonnenen Zweig zurückkehrten, macht den Verein stolz und ist nicht nur dem grossen Einsatz der jungen Tambouren zuzuschreiben; einen wichtigen Grundstein dazu legten auch die Jungtambourenausbildner des Vereins. (Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle, die mit viel Geduld und Eifer einen grossen Teil ihrer Freizeit opfern, um den trommelinteressierten Jugendlichen die Möglichkeit zu

bieten, ein traditionsreiches Hobby zu pflegen.)

Anfang Juni folgte die Teilnahme am Kreismusiktag Toggenburg, wo gemeinsam mit der Musikgesellschaft Sennwald der ausgezeichnete dritte Rang bei der Marschmusikkonkurrenz resultierte. Es folgten zwei internationale Auftritte: Am 14./15. Juni spielten die Tambouren auf Einladung in Vaduz; zwei Wochen wirkten die Tambouren beim Schlosskonzert (Werdenberg) mit.

Im laufenden Jahr haben noch weitere Anlässe stattgefunden oder sind in Planung: Platzkonzert in Räfis-Burgerau, Mitwirkung an der Bundesfeier, am Buchserfest, am Kijutag. Erstmals in der Geschichte wird im September ein eidgenössisches Jugendwettbewerb stattfinden, wo die zwei momentan stärksten Jungtambouren des Buchser Vereins bei sehr starker Konkurrenz teilnehmen und ihr Können unter Beweis stellen dürfen.

Jubiläumsshow in Vorbereitung

Die Krönung des laufenden Vereinsjahres wird aber zweifellos die in Vorbereitung stehende Jubiläumsshow am Freitag, 7. November, sein. Es ist dem Verein ein grosses Anliegen, den treuen Zuhörerinnen und Zuhörern erneut einen «Ohrenschmaus» zu bieten. Deshalb hat der Verein sich nicht gescheut, auf die Suche nach ganz speziellen Gästen zu gehen, und ist stolz, dass es ihm gelungen ist, ein verheissungsvolles und abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Mit dabei sein werden am 7. November: Tambourenverein Buchs, Musikverein Buchs-Räfis, Clarionbläser aus der Musikgesellschaft Sennwald, Ad-hoc-Pfeifergruppe aus Basel, zwei Dudelsackspieler der «First Laiblach Valley Pipes and Drums» aus Österreich, Sepp Oberdanner und Christian Tönz, Berufsschlagzeuger. Daneben werden die Jubiläumsshow-Besucher aber auch kulinarisch nicht enttäuscht: Ab 18 Uhr besetzt die



Erfolgreich in die Zukunft.

(Bilder: Rita Hanselmann)

Möglichkeit zu einem kleinen Imbiss. Wer sein Glück versuchen möchte, hat die Möglichkeit, sich mit ganz vielen Lössli einzudecken und dabei tolle Preise zu gewinnen.

Es lohnt sich also, den Freitagabend vom 7. November schon heute zu reservieren. Dieser Abend soll für den Tambourenverein, all seine Gäste und vor allem auch für das Publikum ein unvergesslicher Abend werden, damit man munter auf die nächsten 60 Jahre schauen kann.

Dreiergruppenmeisterschaft in Buchs

Aus Anlass des 60-Jahr-Jubiläums möchte sich der Tambourenverein Buchs aber auch dem Ostschweizer Tambourenverband als Organisator der Dreiergruppenmeisterschaft zur Verfü-

gung stellen. Am Samstag, 29. November, werden deshalb zahlreiche Tambouren aus der ganzen Ostschweiz nach Buchs-Räfis kommen, um hier ihr Können sowohl im rein technisch bewerteten Wettbewerb als auch an Plauschwettkämpfen zu präsentieren. Spass ist dabei schon jetzt vorprogrammiert, und es lohnt sich bestimmt, auch dort anwesend zu sein.

Das Bild des Tambourenvereins Buchs in seinem Jubiläumsjahr wäre unvollständig, wenn in diesem Zusammenhang nicht auch von Herzen gedankt würde. Dieser Dank geht an alle treuen Passivmitglieder und Gönner, die Sponsoren und die Gemeinde Buchs sowie die Ortsgemeinde Buchs. Sie haben uns in all den Jahren die Treue gehalten und unsere Tätigkeit stets grosszügig unterstützt. *(Rita Hanselmann)*

Schatzchishta Buchs: Betreuung von Kleinkindern gut angelaufen

Seit neun Monaten werden im Chinderhus Schatzchishta in Buchs auch Säuglinge betreut. Mit guten Erfahrungen, wie die Betriebsleitung mitteilt. Es habe sich klar gezeigt, schreiben die Verantwortlichen, dass die Nachfrage nach professioneller, familienergänzender Betreuung von Kleinkindern auch in Buchs gross ist.

Die Erweiterung um eine zweite Gruppe hat sich auch positiv auf die Anzahl betreuter Kinder ausgewirkt, werden doch zurzeit bei vorhandenen 24 Ganztagesplätzen, wovon 4 Säuglingsplätze, insgesamt 56 Kinder betreut.

Anfragen über Betreuungsplätze

Wie jeden Sommer gibt es im August nach den Sommerferien den grössten Wechsel bei den Betreuungsverhältnissen, die Planung für die neu zu besetzenden Plätze ist in vollem Gange. Anfragen über Betreuungsplätze werden von der Chinderhusleiterin Margrit Nigg unter Tel. 081 756 30 34 oder unter der E-Mail-Adresse chinderhus@schatzchishta.ch gerne entgegengenommen.

Spielfest steht vor der Türe

Am 31. August zwischen 11 und 17 Uhr ist es bei guter Witterung wieder so weit: malen, spielen, gumpen, lachen, essen und trinken am Spielfest des Chinderhus Schatzchishta. Die schönste Kommunikation ist Lachen, und das Chinderhus Schatzchishta hofft, dass die Sonne ebenfalls lachen wird an diesem speziellen Fest, wo sich viele Kinder freuen, ihre Künste zeigen, viel miteinander reden und einfach Freude haben am Spiel und an den Spielkameraden. Auch für die Eltern ist dieses Fest immer wieder ein Ort der Freude, des Austausches und des Treffens von Freunden



Spielfest in der Schatzchishta Buchs begeistert immer.

und Bekannten, ein Ort, ihre Kinder zu geniessen.

Gleichzeitig ermöglicht das Spielfest auch einen Austausch zwischen den Betreuerinnen der Kinder sowie den Eltern und übrigen Interessierten. Gerne sind alle Kinder und Erwachsenen von Buchs und Umgebung zu diesem speziellen

Spielfest eingeladen. Das Spielangebot richtet sich vor allem an Kinder im Vorschulalter. (Markus Benz)

Weitere Informationen:
www.schatzchishta.ch

Spielgruppe Schnäggahüsli Räfis: Ein Angebot, das allen offensteht

Seit 40 Jahren gibt es inzwischen die Spielgruppe Schnäggahüsli in Räfis. Das Angebot richtet sich an Kinder ab dem dritten Altersjahr und wird von der Politischen Gemeinde der Ortsgemeinde und der evangelischen Kirchgemeinde Buchs unterstützt. Ohne den grossen Idealismus der Leiterinnen wäre es um das wertvolle Angebot allerdings schlecht bestellt.

Idealismus spielte schon bei der Gründung der Spielgruppe vor 40 Jahren eine wichtige Rolle. Seit 1997 gilt der neu gewählte Name: Schnäggahüsli. Vorerst im Schulhaus Räfis untergebracht, musste die Spielgruppe im Sommer 2001 die Schulanlage verlassen, weil die Klassenzimmer wieder für die Schule benötigt wurden. Nach einer langwierigen Suche, so erzählt Erika Stricker-Müller, eine der Leiterinnen der Spielgruppe, konnte an der Churerstrasse 124, vis-à-vis der Garage Grob in Räfis, für die Spielgruppe eine neue Bleibe gefunden werden.

Das Angebot

Hier erhalten, liebevoll betreut, Kinder ab dem dritten Altersjahr die Gelegenheit, in der Gruppe mit gleichaltrigen Kindern frei zu spielen und zu werken. «Dadurch können sie ihre Persönlichkeit entfalten und soziales Verhalten üben», erklärt Daniela Lampert, ein anderes Mitglied des Leitungsteams. Die ihnen anvertrauten Kinder schliessen Freundschaften, lernen aber auch Streit auszutragen und sich richtig auszudrücken. Zwischen 60 und 70 Kinder besuchen die Spielgruppe Schnäggahüsli jede Woche und freuen sich beim Malen, Werken, Spielen, Kneten, Nageln, Singen, Experimentieren, Lärmen und Herumtollen. Der Eintritt in die Spielgruppe ist, wenn Platz vorhanden ist, jederzeit möglich und erfolgt mit Vorteil im



Das Leitungsteam der Spielgruppe Schnäggahüsli (von links): Daniela Lampert, Erika Stricker, Manuela Kühne-Sprecher.

August (Schulanfang). Die Spielgruppe ist für alle zugänglich.

Erfahrene Leitung

Dank dem grossen persönlichen Einsatzes des Leitungsteams gelang es, über Jahre hinweg eine grosse Kontinuität im Angebot zu erreichen. Wesentlich dazu beigetragen hat die über 17 Jahre im Schnäggahüsli tätige Spielgruppenleiterin Hanna Büchel, die im August 2008 eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat. Das Leitungsteam besteht aus Erika Stricker (Buchs), Manuela Kühne-Sprecher (Werdenberg) und Daniela Lampert (Buchs). Alle Spielgruppenleiterinnen haben auch die Ausbildung als Spielgruppenleiterinnen absolviert.



Hanna Büchel: Hat 17 Jahre als Spielgruppenleiterin das Schnäggahüsli mitgeprägt.

Vereinsmitteilungen

Aktivitäten von vitaswiss

Sektion Werdenberg

Nordic-Walking-Lauftreff:

Jeden zweiten Montagnachmittag.

18. August / 1. und 15. September / 20. Oktober / 3. und 17. November / 1. und 15. Dezember. Von 13.30 bis 15 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz beim Probekal des Musikvereins im Rietli Buchs (Greifvogelpark). Keine Anmeldung erforderlich. Bezahlung zu Beginn der Lektion. Instruktoren: Dagmar Schneeberger Tel. 00423 373 68 25.

Nachmittagswanderungen:

Donnerstag, 14. August / 11. September / 16. Oktober. Treffpunkt 12.45 Uhr Hauptpost Buchs. ID und Euro gehören zur Standardausrüstung. Mitglieder bezahlen nur die Fahrspesen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Nähere Auskunft erteilt Carola Märki, Tel. 081 756 69 31.

Gymnastik und Fitness für Erwachsene: Montag: Turnhalle Hanfland, 16.30 bis 17.30 Uhr (Seniorengruppe). Turnleitung: Susanne Baumann, Grabs, Tel. 081 771 31 81. Turnhalle Quader, Grabs, 19 bis 20 Uhr und 20 bis 21 Uhr. Turnleitung: Petra Näf, Buchs, Tel. 081 756 24 63, und Irma Hutter, Gams, Tel. 081 771 47 13.

Dienstag: Turnhalle Hof Gams, 19 bis 20 Uhr. Turnleitung: Marlene Fäh, Gams, Tel. 081 771 12 09.

Donnerstag: Turnhalle Hanfland, Buchs, 20.15 bis 21.15 Uhr. Turnleitung: Marlene Fäh, Gams, Tel. 081 771 12 09.

Turnhalle Räfis, 19 bis 20 Uhr und 20 bis 21 Uhr. Turnleitung: Petra Näf, Buchs, Tel. 081 756 24 63, und Dagmar Schneeberger, Schellenberg, Tel. 00423 373 68 25.

Schnuppern erwünscht. Die Turnleiterinnen stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Tennisclub Buchs - wichtige Daten

Am 30. und 31. August finden die Einzel-Clubmeisterschaften statt (Ersatzdaten 30. und 31. August). Am 13. September werden die Junioren-Clubmeisterschaften durchgeführt (Ersatzdatum ist der 14. September). Auf den 20. September lädt der Tennisclub zum beliebten Racletteabend ein. Dieser findet auch bei schlechtem Wetter statt. Am 27. September, 13.30 Uhr, ist bereits wieder Saisonausklang mit Plauschturnier, Austrinken, Imbiss.

Vorschau Jungwacht und Blauring Buchs/ Grabs

Die Jungwacht und der Blauring Buchs/ Grabs sind zwei Kinder- und Jugendvereine für alle Kinder ab dem 7. Lebensjahr. Zusätzlich zu den wöchentlichen Gruppenstunden veranstaltet das Leitungsteam verschiedene Anlässe, Aktivitäten und Lager. Folgende spannende und lehrreiche Aktivitäten stehen bis zum Jahresende noch bevor: 23. August: Buchserfest (Flohmarkt und Festwirtschaft); 30. August: Sommerlager-Diaabend (für Teilnehmer, deren Eltern und andere Interessierte); 6. September: Kinder- und Jugendtag in Buchs; 8. November: Aufnahme (alle neuen Kinder werden in den Verein aufgenommen); 14. Dezember: Waldaktion (Besinnlicher Anlass zur Weihnachtszeit). Zusätzlich finden jede Woche Gruppenstunden statt. Kinder, die Lust haben, einmal in eine Gruppenstunde reinzuschauen, sind herzlich willkommen.

Jungs (7 bis 11 Jahre), Mittwoch, 18 bis 19.30 Uhr, Pfarreiheim der kath. Kirche Buchs; Jungs (12 bis 15 Jahre), Donnerstag, 18 bis 19.30 Uhr, Begegnungszentrum Grabs. Mädchen (7 bis 11 Jahre), Dienstag, 18.45 bis 19.45 Uhr, Begegnungszentrum Grabs; Mädchen (7 bis 10 Jahre), Dienstag, 18.45 bis 19.45 Uhr, Pfarreiheim der kath. Kirche Buchs; Mädchen (9 bis 12 Jahre), Montag, 17.30 bis 18.30 Uhr, Pfarreiheim der kath. Kirche Buchs; Mädchen (12 bis 15 Jahre), Mittwoch, 18.45 bis 19.45 Uhr, Pfarreiheim der kath. Kirche Buchs. Genauere Information zu den jeweiligen Anlässen geben gerne: Martin Eggenberger, Tel. 081 771 21 57 (Scharleiter Jungwacht), maerti1a@gmail.com, und Simona Wick (Scharleiterin Blauring), Tel. 081 771 62 82, simona_blauring@hotmail.com.

Kursangebote Samariterverein

Der Samariterverein Buchs führt am 28./29. und 30. August, am 25./26. und 27. September sowie am 15. und 16. November Nothilfekurse durch. Am 27. November findet ein CPR-Repetitionskurs statt. Anmeldungen für sämtliche Kurse bei: T. Schatzmann, Tel. 081 756 28 13.

JAM 29 Aerobic Factory

Die JAM 29 Aerobic Factory bietet neu auch Power Plate an. Die Termine werden immer mit einem Personal-Trainer vereinbart. Infos: Tel. 078 628 68 01.

Vereinsnachrichten für Dezember-

ausgabe: Einsendeschluss 15. November an janine.halter@buchs-sg.ch.

Chindertreff Spatz: Leistungsvertrag mit der Schule abgeschlossen

Das wertvolle und wichtige Angebot des Chindertreff Spatz hat insofern eine Aufwertung erfahren, als dort im Zusammenhang mit der Schule neu ein offizieller Mittagstisch angeboten wird. Grundlage der Zusammenarbeit bildet eine Leistungsvereinbarung zwischen Spatz und Schule. Das bringt dem Spatz vor allem auch finanziell eine grössere Sicherheit.

Rahel Schneider, die Präsidentin des Chindertreff Spatz, verweist auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen in unserer Gesellschaft, die sich sehr rasch verändern und die Forderung nach neuen Modellen der Kinderbetreuung laut werden lassen. Der ab August angebotene offizielle Mittagstisch unter der Schirmherrschaft der Schule Buchs sei eine Konsequenz daraus. Die eigens dazu gegründete «Arbeitsgemeinschaft Mittagstisch», in welcher auch andere Anbieter vertreten seien, habe den Spatz von Beginn weg in ihre Arbeit miteinbezogen und damit auch zum Ausdruck gebracht, wie sehr das Angebot des Spatz geschätzt werde.

Bewährtes Betreuungskonzept

Das über Jahre hinweg bestehende Betreuungskonzept hat sich in der Tat bestens bewährt. «Wir freuen uns, dass wir unsere Erfahrungen nun auch der Schule zur Verfügung stellen dürfen», bringt Spatz-Präsidentin Rahel Schneider zum Ausdruck. Mit Anerkennung nahm die Hauptversammlung des Spatz zur Kenntnis, dass die Zahl der zu betreuenden Kinder von Jahr zu Jahr wächst. «2007 war für uns ein gesegnetes und spannendes Jahr», zieht Rahel Schneider Bilanz. Das sei nicht zuletzt auch das Verdienst der Mitarbeitenden und natürlich der verschiedenen Freunde und Gönner des Chindertreff Spatz, welche



Gut aufgehoben im Chindertreff Spatz.

mit ihrer finanziellen Unterstützung die Basis für eine geregelte Tätigkeit des Spatz legen. Der Chindertreff Spatz ist als Verein organisiert und als solcher der Gemeinnützigkeit verpflichtet, arbeitet also nicht profitorientiert. Das Angebot ist im Speziellen für alleinerziehende Eltern entstanden, welche aus sozialen, familiären oder finanziellen Gründen auf eine Fremdbetreuung ihrer Kinder angewiesen sind.

Ein offenes Haus

Der Chindertreff Spatz hat von Montag bis Freitag jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Er bietet im Zusammenhang mit dem Mittagstisch und der ausser schulischen Betreuung ab Kindergartenalter auch Hilfestellung und Betreuung bei

den Hausaufgaben, Nachhilfeunterricht und Förderstunden sowie diverse Beschäftigungsmöglichkeiten an. Das Zusammenleben im Spatz eröffne den Kindern zudem ein soziales Übungsfeld für den Alltag, erklärt Rahel Schneider, und sie würden dabei lernen, Konflikte zu lösen, Rücksicht zu nehmen, und erhielten ein Gefühl für die Gruppe. Selbstverständlich ist der Verein Chindertreff Spatz trotz Leistungsvereinbarung mit der Schule auch in Zukunft auf grosszügige Unterstützung angewiesen. Interessierte können auch Mitglied werden. Die Einzelmitgliedschaft kostet 25 Franken, die Familienmitgliedschaft 50 Franken, ebenso der Beitrag öffentlicher Institutionen. Weitere Auskünfte: chindertreff-spatz@bluewin.ch.

Sinnespfad: Herrliche Welt der Sinne

Ein Erlebnis der besonderen Art bietet der Volg-Sinnespfad. Die acht Erlebnisstationen eröffnen eine neue und faszinierende Welt. Der Start und das Ziel befinden sich beim Mini-golfplatz direkt am Werdenberger See.



Gerüche erschnuppert: Verschiedene solche Sinnesstationen eröffnen Alt und Jung auf dem Weg durch die Natur eine neue und faszinierende Welt.

Der 1,5 Kilometer lange Rundwanderweg ist leicht zu begehen und hat eine reine Wegzeit von ca. einer Stunde. Unterwegs gibt es Rastplätze und Grillstellen. Öffnungszeit aller Stationen: 21. März bis 31. Oktober.

Die Welt der Sinne

Die acht Sinnesstationen eröffnen eine neue und faszinierende Welt. Schärfen Sie Ihren Blick für das Wesentliche, erfühlen und ertasten Sie Ihr Umfeld, entdecken Sie das aufregende Spiel mit dem Wasser oder spüren Sie, wie wohlthuend die eigene Stimme klingt.

Am Start gibt es eine Infotafel mit allen wichtigen Informationen. Auch unterwegs sind alle Stationen übersichtlich und gut verständlich angeschrieben.

Angesprochen werden alle fünf Sinne des Menschen. So kann man unterwegs den Tastsinn testen (Sehende Hände), verschiedene Gerüche erschnuppert (Duftgeheimnisse), auf der Partnerschaukel die Faszination der Beschleunigung erfahren (Beschleunigte Bewegung) und die Umgebung gezielt ins Visier nehmen (Fernsehen). Unmittelbar bei der Familienfeuerstelle Egeten können Kinder einen Bachlauf mit verschiedenen Strömungen gestalten (Wasserspiele), und im Wald kann man mit den Klangfarben von Tönen spielen (Faszination Ton). Auch Balance ist gefragt (Aus dem Gleichgewicht), und es gibt unterwegs eine Gelegenheit, die Umgebung mit anderen Augen zu sehen (Augenblicke). (b.)

Kijutag

Samstag, 6. September 2008

Programm:

10 bis 17 Uhr, Schulhausstrasse:

Einrad fahren, Torwand, verkleiden und fotografieren, Sportarten ausprobieren, Sportdarbietungen, tanzen, basteln, Fotowand, Airbrush-Painting, Kasperlitheater, Windräder, Taststrasse, Spiele für die Sinne, tüfteln und brüten, Zauber- und Labyrinthbilder, Fahrzeuge und Spiele, Judo, Hip-Hop, Sonnenblumen pflanzen, Hindernisparcours, Schlangebrot backen, Casino ...

15.45 Uhr: Ballonwettbewerb

16 bis 17 Uhr, fabriggli:

Gogol & Mäx, Musik-Comedyshow

18 bis 1 Uhr, Krempel: Abendprogramm für Jugendliche (Eintritt 5 Franken)

18 Uhr: Politarena

20 Uhr: Bandcontest

Beteiligte:

Blauring, Brütwerk, Chinderhus Schatzchischta, Einradtreff, Elternbildung Werdenberg, Fussballclub Buchs, Guggenmusik Näbelschränzer, Jam 29 Aerobic Factory, Judoclub Buchs, Jungwacht, Kunstturnen, Ludothek Werdenberg, Mitenand-Treff Buchs/Grabs, Ornithologischer Verein, Pfadi Alvier, Pontonierverein, Pro Juventute, Quartiernachbarn, Samariter, Spielgruppe Schnäggahüsli, Tagesfamilien-Verein, fabriggli, Turnverein Buchs, Wesk, Tambourenverein, Schützengesellschaft

Organisationskomitee:

Guido Crescenti (Präsidium), Susanne Keller, Markus Büchel, Karin Gloor, Remo Büchel, Katharina Schertler Secli, Rudolf Kühne

Kijutag: Gutes Beispiel für vereinsübergreifende Zusammenarbeit

Am 6. September findet der kijutag 2008 statt. Er steht ganz im Zeichen des Miteinanders. Organisiert wird der kijutag von der Jugendkommission Buchs und rund 20 Buchser Vereinen. Ein Gespräch mit Susanne Keller und Markus Büchel lässt hinter die Kulissen blicken und zeigt die Bedeutung des bevorstehenden Grossanlass auf.

Weder für Susanne Keller, Delegierte der Jugendkommission Buchs, noch für Markus Büchel vom Kompetenzzentrum Jugend (KOJ) ist dies der erste kijutag, bei dessen Organisation sie aktiv mithelfen. Sie tun dies mit Freude und Begeisterung.

Susanne Keller und Markus Büchel, was fasziniert Sie so sehr am kijutag?

Susanne Keller: Der kijutag ist ein ganz besonderer Erlebnistag, das hat sich an den Anlässen in den Vorjahren auf eindrückliche Art und Weise gezeigt. Nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern auch für deren Eltern. Der Anlass entwickelt eine ganz spezielle Eigendynamik und zeigt auf, dass es in Buchs enorm viele gute Freizeitangebote gibt.

Markus Büchel: Der kijutag ist nicht einfach ein Kinderfest. Obwohl selbstverständlich gute Unterhaltung und viel zum Erleben auf dem Programm stehen, ist der kijutag mehr. Hier haben Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, sich und ihren Verein zu präsentieren. Quasi auf gleicher Augenhöhe. Sie wirken bei der Gestaltung des kijutags mit eigenen Ideen und Aktivitäten mit. Vor allem das Abendprogramm stellen Jugendgruppen gemeinsam auf die Beine. Das ist immer sehr spannend mitzuerleben. Da gibt es keine Schwellenangst, Kinder und Jugendliche sprechen beim Spielen gedanklich die gleiche Sprache und ler-



Auch der bevorstehende kijutag verspricht wieder viel Spass bei Spiel und Sport.

nen manches kennen, das sie in dieser Form vielleicht bis jetzt gar nicht gekannt haben.

Der kijutag hat eine eigene Homepage (www.kijutag.ch). Ist dies ein Zeichen dafür, dass auch Sie sich anstrengen müssen, an die Jugendlichen heranzukommen?

Susanne Keller: Selbstverständlich müssen wir dies. Auch der kijutag steht in Konkurrenz zu vielen anderen Angeboten. Wir haben das Glück, dass die zurückliegenden kijutage beste Propaganda für unseren Anlass machen und bei den Jugendlichen noch in guter Erinnerung sind. Andererseits haben wir auch ein gewisses Budget, um den Anlass pu-

blik zu machen, und schliesslich dürfen wir auch immer wieder auf die Unterstützung in der Bevölkerung zählen.

Ist es für die Vereine schwer, Nachwuchs zu finden?

Markus Büchel: Ich denke schon. Wir hören dies zumindest aus den Gesprächen mit den Projektbeteiligten. Die Vereine haben deshalb auch Interesse an dieser ganz besonderen Präsentationsart ihrer Angebote. Wir freuen uns deshalb mit ihnen, dass wir auch dieses Jahr wieder ein sehr vielfältiges und attraktives Angebot haben werden, welches hoffentlich wieder viele Kinder und Jugendliche anzieht.

(Interview Kuno Bont)

Endspurt beim neuen Garderoben- und Clubgebäude

Auf der Fussballanlage in der Rheinau wird gebaut. Der FC Buchs kann das neue Garderoben- und Clubgebäude schon bald beziehen. Ende August soll der Spiel- und Trainingsbetrieb aufgenommen werden. Bis dahin laufen die Bauarbeiten noch auf Hochtouren. Eine Baustellenbesichtigung kurz vor Inbetriebnahme des Objektes.



Schlussspurt beim grossen Bauprojekt: Ende August soll der Spiel- und Trainingsbetrieb aufgenommen werden.

Das neue Garderoben- und Clubgebäude wird dort erstellt, wo das alte abgebrochen wurde. Es ist aufgrund der Nutzung zweigeteilt.

So muss das Garderobengebäude für den Meisterschafts- und Trainingsbetrieb zur Verfügung stehen. Im Zentrum des langgestreckten Kubus befindet sich ein durchgehender Erschliessungskorridor mit einem nördlichen und einem südlichen Nebeneingang sowie einem Hauptzugang mit den allgemein zugänglichen Räumen (WC-Anlagen, Büro, Materialschränke). Total sind vier Garderobeneinheiten, bestehend aus je

zwei Garderobenräumen und einem gemeinsamen Duschaum mit Trocknungsraum, vorgesehen. Das Gebäude enthält auch einen Schiedsrichterraum mit eigener Dusche und eine WC-Anlage.

Der separate Trakt mit Clublokal, Verpflegungskiosk und den dazugehörigen Nebenräumen ist für verschiedene Arten von Anlässen und Benutzern konzipiert. Der Neubau ist in Massivbauweise vorgesehen. Die Aussenverkleidung besteht aus einer hinterlüfteten Plattenverkleidung. Das Flachdach ist extensiv begrünt und dient als Retentionsfläche

für das Regenwasser. Die Innenausbau-Materialien werden gemäss den hygienischen und intensiven Gebrauchsanforderungen ausgeführt.

Ökonomie und Ökologie

Die Wärmeerzeugung und die Warmwasseraufbereitung erfolgen durch eine Gasheizung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit die Warmwasseraufbereitung mit einer Solaranlage zu kombinieren. In den Duschen werden energiesparende Duschpaneele mit einer Wasserverbrauchs- und einer Wärmeregulierung eingesetzt. Ebenso ist in diesen Räumen ein kontrolliertes Lüftungssystem mit einer Wärmerückgewinnungsanlage vorgesehen. Zusammen mit der bereits bestehenden Grundwassernutzung für die Bewässerung der Spielfelder wird eine ökonomische und ökologische Nutzung der gesamten Anlage erreicht.

Inbetriebnahme Ende August

Die Rohbauarbeiten sind bereits abgeschlossen, und in den nächsten Wochen werden die Innenausbauarbeiten und Umgebungsarbeiten ausgeführt. Ende August kann der Spiel- und Trainingsbetrieb in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen werden.

Die offizielle Platzeinweihung, verbunden mit einem Tag der offenen Tür, findet am Samstag, 20. September 2008, statt. (Märk Architektur AG, Buchs)

Wo Talente freie Bahn bekommen: Brütwerk – das Tüftellabor in Buchs

Brütwerk – das Tüftellabor – ist ein ergänzendes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche von 9 bis 16 Jahren. Es ermöglicht den Teilnehmenden, ihre erfinderischen, handwerklich-technischen und gestalterischen Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln. Initiant und Träger dieses Angebotes ist der Verein Scuola Vivante.

In der 300 Quadratmeter grossen Werkstatt an der Bühlstrasse 17 in Buchs befinden sich verschiedene Bereiche mit Holz, Textilien, Metall, Kunststoff und Elektronik. Dies vereinfacht das materialübergreifende Arbeiten und regt zu neuen Ideen an. Um im Brütwerk arbeiten zu können, besuchen die neuen Tüftlerinnen und Tüftler den Werkstatt-einführungskurs. An zwei Nachmittagen bekommen sie einen Einblick in die Verarbeitung von Materialien, in die Handhabung von Maschinen und Werkzeugen. Dabei bleibt genug Zeit, um eigene Ideen auszuführen. Nach dieser Einführung steht das Brütwerk den Tüftlern jeden Mittwoch- und Samstagnachmittag ohne Anmeldung für die Verwirklichung eigener Projekte zur Verfügung. Sie werden dabei vom Brütwerk-Team tatkräftig unterstützt. Es wird begleitend auf Möglichkeiten hingewiesen, ohne immer eine Lösung zu präsentieren. Die Tüftler stossen durch Ausprobieren und Experimentieren auf eigene Ergebnisse.

Voraussetzungen und Kosten

Die Kinder bringen eine gewisse Selbstständigkeit, Freude am handwerklichen, technischen oder gestalterischen Schaffen, Neugierde und Experimentierfreude, vor allem aber viele eigene Ideen mit. Der Einführungskurs kostet 10 Franken. Danach ist das freie Tüfteln für die Teilnehmenden kostenlos, nur



Brütwerk: Im Tüftellabor nach eigener Lust und Laune erfinden und herausfinden.

das Verbrauchsmaterial muss selber bezahlt werden. Bei speziellen Angeboten wird ein Kursbeitrag erhoben. Das Brütwerk finanziert sich aus Spenden (Konto: Brütwerk PC 85-297735-2), Materialsponsoring und Freiwilligenarbeit. Ob zum Geburtstag oder zu Weihnachten, für Tüftler sind Materialgutscheine fürs Brütwerk genau das richtige Geschenk.

Programm August bis Dezember

Der freie Tüftelbetrieb findet jeweils mittwochs und samstags von 13.30 bis 17 Uhr statt.

Einführungskurse: EK1: Samstag, 23.8. und 30.8., von 13.30 bis 17 Uhr. EK2: Samstag, 13.9. und 20.9., von 13.30 bis 17 Uhr. EK 3: Samstag, 8.11. und 15.11., von 13.30 bis 17 Uhr. EK 4:

Mittwoch, 19.11 und 26.11., von 13.30 bis 17 Uhr. EK 5: Samstag, 13.12. und 20.12., von 13.30 bis 17.00 Uhr.

Spezielle Angebote: August bis September – Elektronikbereich, betreut durch Andreas Schranz, Dipl.-Ing. FH; 13. und 20. August – Input für Instrumentenbau; 6. September – Bau von Flugkörpern am Kinder- und Jugendtag; Mittwoch bis Freitag 15./16./17. Oktober – Herstellung von Kulissen und Requisiten für Theater-Werkstatt spiel.raum (fabriggli); 17. Dezember – Last-Minute-Weihnachtsbasteln.

Weitere Informationen:

Esther Portmann Schmuki, Leiterin Brütwerk, Bühlstrasse 17, 9470 Buchs. Tel. 081 756 05 93, info@bruetwerk.ch www.bruetwerk.ch

Die neusten Spiele in der Ludothek



TABU XXL

Partyspiel, Verlag Parker
ab 4 Spielern, ab 12 Jahren

Ein Spiel, bei dem die Worte fehlen. Vier völlig verschiedene TABU-Varianten in einem: 1. «Knoten-Knut» verbiegen und verdrehen, um Begriffe pantomimisch zu erklären. 2. Zeichnen. 3. Erklären, ohne das TABU-Wort zu sagen. 4. Mit 15 einzelnen Stichwörtern möglichst viele Begriffe erklären. Ein spannendes Kommunikationsspiel für Jugendliche und Erwachsene.



Can't stop

Verlag Ravensburger
2 bis 4 Spieler, ab 9 Jahren

«Can't stop» macht seinem Namen alle Ehre. Wer mit diesem Würfelspiel einmal angefangen hat, kann nicht mehr aufhören. Immer wieder greift man zu den Würfeln, immer wieder riskiert man, das gerade Erreichte mit einem einzigen Wurf zu verlieren. Einfaches, spannendes Spiel für alle.

Twister Punktejagd

Verlag MB

3 bis 5 Spieler, ab 4 Jahren

Das neue Twister-Outdoor-Spiel. Die farbigen Twister Punkte werden auf dem Boden verteilt. Den Zeiger auf der Drehscheibe drehen und zu einem der gedrehten Punkte rennen. Wer zuletzt an einem Punkt ankommt, scheidet aus. Ein lustiges Bewegungsspiel für Kinder.



Serendipity

Verlag Drei Magier Spiele

2 bis 6 Spieler, ab 6 Jahren (eher für ältere)

Serendipity ist ein schönes, taktisches Legespiel. Ein grafisch schön gestaltetes Familienspiel.

Conni kommt in die Schule

Verlag Kosmos

1 bis 4 Spieler, ab 5 Jahren

Vier Spiele rund um Zahlen, Buchstaben und Konzentration. Eine ganze Lernspielsammlung für Schulanfänger.

Trivision

Verlag Huch and Friends

1 bis 6 Spieler, ab 7 Jahren

Mit ein paar Figuren Muster nachstellen klingt nicht schwer, aber man darf nur eine Figur bewegen ... Vorausschauen-

des Planen und Konstruieren sind wichtige Voraussetzungen für gezieltes Handeln. Wer am meisten Karten gesammelt hat, gewinnt das Spiel. Ein spannendes Spiel für die ganze Familie.



Die Knoblauch-Vampire

Verlag HABA

2 bis 4 Spieler, ab 5 Jahren

Festmahl auf Schloss Schauerlich! Auch die Vampire sind zum Essen geladen. Leider serviert ihnen der Schlossherr nur Tomaten, aber die Vampire wollen lieber ihre Liebesspeise: Knoblauch! Nur mit Bluff und etwas Glück können sie viele der begehrten Knollen sammeln. Ein spannendes Würfelspiel für Kinder.

Pettersson und Findus

Ein Feuerwerk für den Fuchs, Verlag Kosmos

2 bis 4 Spieler, ab 5 Jahren

Bei diesem Reaktionsspiel sind genaues Hinschauen und schnelles Reagieren gefragt. Pfiffiges Reaktionsspiel für Kinder.

--

Ludothek Werdenberg

Zentrum Neuuhof, Schingasse 2a, 9470 Buchs SG, Tel. 081 756 41 44

Öffnungszeiten: Dienstag (15–17 Uhr), Mittwoch (15–19 Uhr), Donnerstag (15–17 Uhr). www.ludo.ch.

Auswandererschicksal: Berühmter Arzt mit Buchser Wurzeln

«Amerika – das gelobte Land», so dachten auch viele Werdenberger und Werdenbergerinnen zwischen den Jahren 1840 und 1880 und befassten sich ernsthaft mit der Auswanderung in jenes Land der Träume. Unter ihnen auch der Buchser Nicholas Senn mit seiner Familie. Senn sollte eine grosse Karriere als berühmter Arzt und Chirurg machen.

Das Glück «über dem Teich» zu finden war verlockend, weil die wirtschaftlichen Aussichten in der alten Heimat zu jener Zeit alles andere als rosig waren. Die Landwirtschaft bot zu wenig Arbeit, und die Industrialisierung hinkte im Werdenberg gegenüber anderen Kantonen weit hintennach. Und so suchten tatsächlich mehr als 2000 Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Werdenberger eine neue Existenz in Nordamerika. Das «Amerikafieber» grassierte; Amerika versprach ja alles, was man in der Heimat vermisste: Genug Land, Arbeit, Freiheit. Hätten viele nur schon im Voraus gewusst, dass die Reise mit dem Schiff äusserst beschwerlich war und lange dauerte, wären vielleicht manche Werdenberger doch lieber zu Hause geblieben.



Das alte «Amerikahaus» in Buchs mit seinen Auswandererbüros.

Buchser auf dem Weg nach Amerika

In jenen Jahren war es auch, als sich die Familie Senn, wohnhaft im Stampf in Sevelen, nach Amerika aufmachte. Genau war es im Jahr 1853: Johannes und Magdalena Senn wanderten mit ihren Kindern in die Vereinigten Staaten von Nordamerika aus. Vater Johannes Senn, geboren 1804, war Buchser Bürger und wohnte zuerst in der Burgerau. Er stammte aus der Familie der «Metzger Jörli», wie man damals sagte. Georg, Nikolaus, Hans, Marie und Ulrich hies- sen ihre Kinder, welche sich in Amerika

später ihr eigene Existenz aufbauten. So heiratete zum Beispiel Ulrich seine Geliebte Catharine Rohrer. Sie lebten als Bauersleute (Farmer) in Wayne, Wisconsin. Catharines Eltern waren David und Margaretha Rohrer.

Die Emigration der Buchser Familie Senn verlief ebenso abenteuerlich wie jene anderer Familien. Am 2. Juli 1853 schrieb die Emigrantin Dorothea Guntli in Wayne unter anderem: «Der Himmelfahrtstag (5. Mai 1853) unseres Herrn war auch unser Landungstag in New York. Hier waren wir ganz geschützt vor den Maklern. In New York gings bis

nach Buffalo (Stadt am Ostende des Eriesees) auf der Eisenbahn, von hier auf dem Dampfschiff bis Detroit (Stadt im Staat Michigan), hier auf dem Schienenweg bis Chicago, und jetzt brachte uns ein Dampfer bis auf Milwaukee.»

Schicksalsgemeinschaft

Die Familie Senn liess sich in Ashford (Wisconsin) nieder, südlich des Lake Winnebago und nordwestlich von Milwaukee. Dort fand die Buchser Familie Senn noch weitere Schweizer. Die Einwanderer halfen einander, wo sie nur konnten. Vor allem die Neuankömmlin-



Nicholas Senn, der grosse Arzt und Chirurg in Amerika, hatte Buchser Wurzeln.

ge wurden mit allem Nötigen versorgt. Das ging so weit bis man das eigene Stück Land dem Wald abgerungen hatte und, wo nötig, die ersten Blockhütten dastanden. Die Familie Senn war eine der glücklichen Familien, welche in der neuen Welt gut zurecht und sogar zu Wohlstand kamen. Sohn Nikolaus hiess dort Nicholas. Er absolvierte die Volks- und die Oberschule und war zunächst selber Lehrer.

Arzt geworden

Doch in den wenigen Jahren seiner erzieherischen Tätigkeit erwachte sein Interesse an der Medizin. Er benützte seine freie Zeit zum privaten Unterricht beim Arzt des Dorfes. Sein Ziel war jetzt unbestritten: Nicholas Senn wollte Arzt werden. So studierte er wenig später

Medizin an der Medizinschule in Chicago, am Medical College. Im Jahr 1868 schloss er die Ausbildung zum Arzt mit Auszeichnung ab und begab sich später zu einer weiteren Ausbildung nach München. Nach seiner Rückkehr nach Chicago wurde er Hausarzt im Cook County-Hospital, liess sich aber schon ein Jahr darauf in seinem Wohnort Ashford als Arzt mit eigener Praxis nieder. Er heiratete mit Aurelia Millhouser. Der junge, gut vorbereitete Arzt musste nicht lange auf seine Patienten warten. Doch Nicholas Senn übersiedelte 1874 nach Milwaukee. Dieser Ort war vor allem von deutschen Emigranten bewohnt und die wichtigste Stadt in Wisconsin. Bald wurde Dr. Senn als Chirurg ans St. Joseph-Hospital in Chicago gerufen. Er übernahm schon sehr bald die geistige Führung des medizinischen Korps. Nebenbei studierte er die neuesten chirurgischen Techniken.

Der berühmteste Arzt Amerikas

Sein Lehtalent brachte ihn 1884 auf den Professorenstuhl der allgemeinen Chirurgie an der Medizinischen Schule in Chicago. Erst 1893, nachdem Nicholas Senn zum Professor am berühmten Rush Medical College ernannt wurde, liess er sich in Chicago nieder. Der Umzug rief nach neuen Pflichten: Er wurde Chefarzt des grossen St. Joseph-Hospitals und auch Berater für Chirurgie in anderen Kliniken. Mehrere Reisen nach Europa dienten der Verbesserung seiner Kenntnisse in antiseptischen Methoden bei der Operation und bei der Nachbehandlung von Wunden. Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift eröffnete ihm auch den Zugang zur umfangreichen Literatur aus dem deutschen Sprachgebiet.

Nicholas Senn wurde mit der Zeit der wohl berühmteste Arzt Amerikas. Als der Spanisch-Amerikanische Krieg 1898 ausbrach, wurde der Werdenberger zum Generalarzt des 6. Armeekorps er-



Inserat der Buchser Agentur Zwischenbart aus dem Jahr 1904.

nannt. Und seine Forschungen über Darm- und Magenoperationen wurden in der ganzen Welt bekannt. Die Senn'sche Darmchirurgie war für alle deutschen Militärärzte obligatorisch.

Werdenberg nie vergessen

Das weitere Wirken von Nicholas Senn würde Bände füllen. Der weltberühmte Arzt aber vergass seine Heimat, das Werdenberg mit Buchs und Sevelen, nie. In seinen Büros hing nebst dem Sternenbanner immer auch die Schweizer Flagge. Im November 1905 wurde Nikolaus «Nicholas» Senn selber schwer krank. Eine Nierenentzündung verschlechterte seine Situation bald. Der grosse Doktor konnte sich nicht einmal mehr selber helfen.

Er starb am 2. Januar 1908 in Chicago. Sein berühmter Kollege, John B. Murphy, sagte: «Die Welt hat sich verbessert, weil Senn darin gelebt hat.» Ein schönes Kompliment in der grossen Neuen Welt hätte sich ein einst armer Auswanderer aus Buchs zu Lebzeiten wohl nie träumen lassen.

(H.R.R.)

Neuheiten in der Bibliothek



Gute Autorität

Grundsätze einer zeitgemässen Erziehung – von Wolfgang Bergmann

Der Kindertherapeut Wolfgang Bergmann beschreibt ein durchdachtes und zeitgemässes Konzept und legt dar, was Eltern tun können, um wieder Einfluss auf das Verhalten ihrer Kinder zu gewinnen. Anhand von Fallbeispielen wird gezeigt, wie Eltern und Erzieher ihr eigenes Erziehungsverhalten überdenken und Antworten auf die dringendsten Fragen des Erziehungsalltags finden können.

Moderne Gartengestaltung

Grosses Ideenbuch – von Ulrich Timm

Ein prachtvoll bebildeter Ratgeber rund um den modernen Garten. Der langjährige Ressortleiter «Schöner Wohnen», Ulrich Timm, bekannter Gartenbuch- und Magazinautor sowie Gartenarchitekt, zeigt anhand von traumhaften Beispielen, wie man zeitgemäss Gärten konzipiert und anlegt. Das Buch ist dabei äusserst lesefreundlich gestaltet.

Fridolin XXL

von Jana Frey

Früher war alles okay mit Fridolin. Doch jetzt ist er dick, richtig fett. In der Schule leidet er unter den gefühllosen Hänseleien der Kinder, sein Vater will ihm ein Fitnesstraining verordnen. Fridolin

freundet sich mit Tiffany an, die ebenfalls eine Aussenseiterin ist. Gemeinsam bekommen sie schliesslich ihre Probleme in den Griff.



Völlig durchgeknallt

von Ally Kennen

Ein spannender Thriller aus dem Milieu von Jugendlichen am Rande der Gesellschaft, die nur dadurch vor dem endgültigen Abrutschen in die Kriminalität bewahrt werden, dass sie lernen, gegen eine wirklich üble Gestalt zusammenzuhalten. Wäre es nicht cool, einen Mörder als Brieffreund zu haben? Der fünfzehnjährige Chas ist von dieser Idee fasziniert. Er gibt sich als seine Mutter aus und schreibt einem Mann, der sich Lenzy nennt und in den USA in der Todeszelle sitzt, weil er einen Jugendlichen ermordet haben soll. Und er schreibt tatsächlich zurück. Ein riskantes Spiel! Aber das ist nicht alles.

Ferien mit Barbapapa

von Talus Taylor

Der Winter scheint endlos, die Barbapapas frieren. Deshalb fliegen sie in die Wärme, auf eine einsame Insel. Sie schwimmen im Meer und tanzen bis zum Sonnenuntergang. Aber dann entbrennt ein heftiger Streit wegen eines Haars im Tee. Nun wollen die Barbapapa-

pakinder nichts mehr miteinander zu tun haben; jedes baut sich eine eigene Hütte und bemalt sie in seiner Farbe. Dabei schlagen sie mit ihren Pinseln wild um sich, bis alle gleich bunt aussehen. Mitten in ihrem Farbenstreit erkennen die Barbapapas, dass sie zusammen am glücklichsten sind.



Die Eleganz des Igels

Roman. Ausgezeichnet mit dem Prix des Libraires 2007. Deutsche Erstausgabe – von Muriel Barbery

Der grosse Bestseller aus Frankreich: Muriel Barberys Roman über eine kleine, hässliche, aber ungemein gebildete Concierge in Paris und eine altkluge Tochter reicher Eltern. Hinreissend komisch und zuweilen bitterböse erzählen die beiden sehr sympathischen Figuren von ihrem Leben, ihren Nachbarn im Stadtpalais, von Musik und Mangas, von Gott und der Welt. Eine grossartige Gesellschaftssatire.

www.bibliothek-buchs-sg.ch

Öffnungszeiten: Dienstag, 15 bis 18.30 Uhr; Mittwoch, 15 bis 19.30 Uhr; Donnerstag, 15 bis 18.30 Uhr; Freitag, 15 bis 18.30 Uhr; Samstag, 9 bis 11 Uhr.

Vermischtes



Neues Dampfkraftwerk beim Buchser Bahnhof

Wenn es nach der Umwelt- und Energiekommission geht, werden in Buchs bald alternative Energien und erhöhte Energienutzungseffizienz eine noch grössere Rolle spielen. Das hat die altherwürdige Dampfloek beim Bahnhof sofort dazu gebracht, ihre Dienste als neues, zusätzliches Kraftwerk anzubieten.

(Bildmontage b.)

Kennen Sie Buchs? Ein Wettbewerb.



Kennen Sie Buchs? Dann wissen Sie sicherlich, was dies für ein Gebäude ist. Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese in den nächsten 14 Tagen an: Buchsaktuell, Gemeinderatskanzlei, St. Gallerstrasse 2, 9470 Buchs. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Es sind Eintritte für den Greifvogelpark und die Freilichtspiele in Rüthi zu gewinnen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

zur Erinnerung



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die «Tageskarte Gemeinde»?

Vor ein paar Jahren lancierte die SBB das GA-Flexi, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank den niedrigen Kosten und ergänzenden Angeboten wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service Public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten starken Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Im April 2003 wurde die GA-Flexicard in «Tageskarte Gemeinde» umbenannt. Ab dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Das Reservationsmodul «2Reserve – Tageskarte Gemeinde» verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Es ist sehr einfach zu bedienen.

wichtige *Termine*



Buchserfest	23. August
Chübelregatta auf dem Binnenkanal	31. August
Kijutag 2008	6. September
Jubiläum Ludothek	19. September
Eröffnung Sportanlage und Clubhaus Rheinau	20. September
Kommunalwahlen und kantonale Volksabstimmung	28. September
Neuzuzügertag	25. Oktober
Martinimarkt mit Attraktionen	1. bis 3. November
Volksabstimmung	2. November
Jubiläumskonzert Tambourenverein Buchs	7. November
Bürgerversammlung	24. November
Chlausmarkt Verkehrsverein	27. bis 30. November
Zweiter Wahlgang Kommunalwahlen	30. November